

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Visuell plus : Zeitschrift des Schweizerischen Gehörlosenbundes & Schweizerischen Gehörlosen Sportverbandes**

Band (Jahr): **11 (2011)**

Heft 10

PDF erstellt am: **29.05.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

3x Gold für Thomas Mösching

43. ICSD Kongress in Rom

Zwei neue Bücher über Gebärdensprache erschienen!



**visuell Plus**

© Titelfoto:  
**3x Gold – Überragender Thomas Mösching**  
 Foto: Emilia Karlen-Groen, Seite 34



**INHALT**

Die Beschlüsse von Durban ..... 3  
 Carlos Michaud ist nicht mehr unter uns ..... 8  
 Es ist soweit: 'Hände bewegen' ist erschienen! ..... 11  
 Eindrücke vom Festival Clin d'Oeil in Reims ..... 13  
 Accessibility Update 2011 ..... 22  
 Ein gehörloser Schweizer in Norwegen ..... 24  
 Informationen ..... 26  
 Sport SGSV-FSSS ..... 30  
 Kirchenanzeigen ..... 40

**IMPRESSUM**

**ADRESSE DER REDAKTION:**

SGB-FSS Sekretariat, Oerlikonerstr. 98, 8057 Zürich,  
 Telefon 044 315 50 40, Telescrit 044 315 50 41  
 Fax 044 315 50 47, PC 80-26467-1  
 E-Mail: info-d@sgb-fss.ch, http://www.sgb-fss.ch.  
 Öffnungszeiten: 8.30 - 11.30 / 13.30 - 16.30  
 Telefonzeiten: 9.00 - 11.30 / 13.30 - 16.30  
**visuellplus:**  
 Karin Berchtold Redaktionsassistentin  
 E-Mail: karin.berchtold@corays.ch

**HERAUSGEBER/VERLAG:**

Schweiz. Gehörlosenbund SGB-FSS  
 Schweiz. Gehörlosensportverband SGSV-FSSS

**REDAKTION:**

Jutta Gstrein, Stephan Kuhn, Gian-Reto Janki,  
 Karin Berchtold, Katrin Barrucci

**LAYOUT/GRAFIK:**

Stephan Kuhn (stk), E-Mail: steffoku@bluewin.ch

**SPORT:**

Internet: www.sgsv-fsss.ch

**ERSCHEINEN/AUFLAGE:**

10 Normalausgaben im Jahr, inkl. 2 Doppelnummern für Dezember/Januar und Juli/August.  
 Auflage: 1200 Ex.

**DRUCK/INSETERMARKT:**

Druckwerkstatt, 8585 Zuben, Telefon 071 695 27 24,  
 Fax 071 695 29 50, E-Mail: info@druckwerkstatt.ch,  
 www.druckwerkstatt.ch.  
**Inserate:** Elisabeth Huber, Telefon 071 695 27 24

**ABONNEMENTPREISE FÜR JAHRESABO:**

Fr. 55.–

**COPYRIGHT:**

Schweiz. Gehörlosenbund SGB-FSS

**REDAKTIONSSCHLUSS**

für die Ausgabe Nr. 11, November 2011  
**8. Oktober 2011**

Doppelnummer Dezember 2011/  
 Januar 2012 (Ausgabe 12/1)  
**8. November 2011**

**Weltkongress in Durban**

Wichtige Beschlüsse wurden gefasst, eine höchst umstrittene Fahne präsentiert und schliesslich das 60-jährige Jubiläum des Weltverbands der Gehörlosen gefeiert.

**Wahl Miss Handicap 2011**

Die diesjährige Wahl wird spannend, denn es sind auch zwei schöne gehörlose Kandidatinnen aus Bern mit dabei! Bereits jetzt können per SMS Stimmen abgegeben werden...

**WFDYS Camp und Delegiertenversammlung**

Im Juli fanden zum fünften Mal das WFDYS Camp und anschliessend die Delegiertenversammlung statt. Treffpunkt war diesmal Durban, Südafrika. Die jungen Teilnehmer erlebten spannende Vorträge Workshops und den Austausch mit gehörlosen Menschen aus der ganzen Welt.

**ICSD Kongress**

In Rom fand der 43. ICSD Kongress statt. Im Umfeld gab es verschiedene Missstimmungen.

**WM Bowling**

Die Bowling Weltmeisterschaften in Buenos Aires standen für die Schweizer unter keinem guten Stern

**REDAKTIONSSCHLUSS**

Besondere Umstände können das Erscheinen der November-Ausgabe leicht verzögern, wir bitten um Verständnis.

14



**Gian Reto Janki: Bildungsreise nach Frankfurt/D**

Nach einem beeindruckenden Besuch im Gehörlosenmuseum kam G.R. Janki auf eine gute Idee ...

20



**Nationale Wahlen: Gehen Sie an die Urne!**

Lassen Sie nicht andere bestimmen! Wählen Sie am 23. Oktober 2011 Leute, die Ihre Interessen vertreten!

31

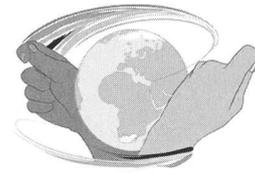


**Selina M. Lusser-Lutz und Daniel Cuennet mit ICSD Präsident Craig Crowley.**

33



Das **Schweizer Team** bei der Eröffnung.



# Die Beschlüsse von Durban

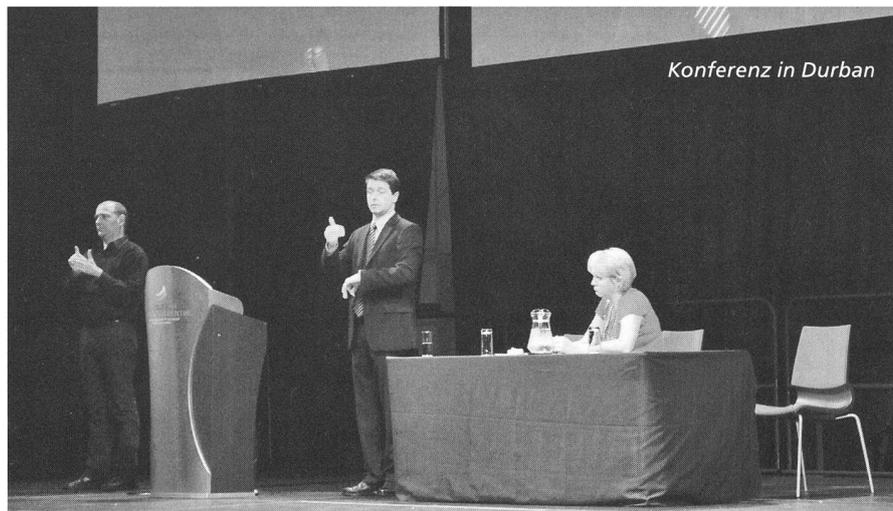
Am Weltkongress der Gehörlosen vom 18. bis 24. Juli 2011 in Durban, waren die Diskussionen sehr interessant und beinhalteten viele Themen (siehe **Visuell Plus** vom September). Daraus gingen verschiedene Beschlüsse und Vorschläge hervor. Über die wichtigsten berichten wir nachfolgend.

Bereits an der Eröffnungszeremonie wurden die Menschenrechte hervorgehoben und dem Hochkommissar für UNO-Menschenrechte in Erinnerung gerufen, dass «die Teilhabe einen Schlüsselpunkt für Menschenrechte bildet. Allerdings besteht ohne angemessenen Zugang zu Gebärdensprachdolmetschern, einer bilingualen Bildung und der Anerkennung der Gebärdensprache, eine enorme Barriere für die Gehörlosen, die keine Rechte besitzen».

## UNO-Konvention

Vor allem wurde auf die Wichtigkeit der Konvention der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen aufmerksam gemacht, besonders auf folgende Punkte:

- Respektieren von Unterschieden und Akzeptanz von gehörlosen Personen als Teil der unterschiedlichen menschlichen Gesellschaft
- Gleichberechtigter Zugang zu allen Bereichen des Lebens für Menschen mit Behinderungen; dies beinhaltet ebenfalls den Zugang zu Information und Kommunikation
- Die Förderung der Gebärdensprache
- Die Gewissheit, dass die Bildung gehörloser Kinder in einer geeigneten Sprache stattfindet
- Die Gewissheit, dass gehörlose Personen Zugang zu medizinischer Versorgung ohne Diskriminierung haben



- Die Anerkennung des Rechts, dass gehörlose Personen den gleichen Zugang zu Kultur erhalten wie Hörende, einschliesslich die Anerkennung der Gehörlosenkultur

## Geschlechtsspezifische Probleme

Es wurde auch daran erinnert, dass gehörlose Frauen oft unter verschiedenen Diskriminierungen leiden; dies vor allem in den Entwicklungsländern. Die geschlechtsspezifischen Bedürfnisse wurden deshalb besonders hervorgehoben und müssen in zukünftigen Projekten und im Rahmen der Förderung von Menschenrechten und der Freiheit von Menschen mit Behinderungen weiterverfolgt werden.

Ganz besonders betont wurde die Notwendigkeit, in den Entwicklungsländern,

vor allem in Afrika, auf die speziellen Bedürfnisse von Gehörlosen in bestimmten Gebieten zu achten und die Regierungen darauf aufmerksam zu machen.

## Bildung

Das Thema Bildung war ebenfalls ein zentraler Punkt des Kongresses. Es wurde auf die Bedürfnisse zur Förderung einer qualitativ guten Bildung für die Gehörlosen aufmerksam gemacht und die Regierungen wurden aufgefordert, folgende Massnahmen zur Erreichung dieses Ziels zu ergreifen:

- Vorantreiben der Politik, welche gehörlosen Personen erlaubt, sich als multilinguale und multikulturelle Individuen zu entwickeln
- Das Recht auf eine Ausbildung in Gebärdensprache

Blick über die Stadt Durban



- Zusicherung der notwendigen Unterstützung, einschliesslich dem Einsatz von Gebärdensprachdolmetschern
- Anstellung von Lehrpersonen, welche die Gebärdensprache beherrschen, einschliesslich gehörlose Lehrpersonen
- Förderung der kulturellen und sprachlichen Identität der Gehörlosen

**Und ausserdem...**

Unter den zahlreichen Beschlüssen, welche am 16. Weltkongress der Gehörlosen gefasst wurden, sind noch folgende zu erwähnen:

- Anfrage zur Förderung der Gebärdensprache und Studien über diese Sprache
- Die Bestätigung des Rechts von Gehörlosen, von allen Menschenrechten gleichberechtigt zu profitieren

- Die dringend benötigte Förderung und Entwicklung von Behandlungen bei psychischen Problemen für Gehörlose
- Zur Verfügung stellen von zweckmässigen Diensten für gehörlose Senioren
- Zur Verfügung stellen der neusten Technologien, um eine bestmögliche Kommunikation zu ermöglichen
- Die Anerkennung der CODAS und ihre Rolle in ihren Familien
- Etc.

Die Anfragen waren sehr zahlreich und an Arbeit von jetzt an bis zum nächsten Kongress in der Türkei mangelt es sicher nicht...

Text: Sandrine Burger

Foto: Eva Hammar

Übersetzung von Franz.: Karin Berchtold

**Weltkongress der Gehörlosen**

# Die Gehörlosen-Fahne sorgt für Auseinandersetzungen

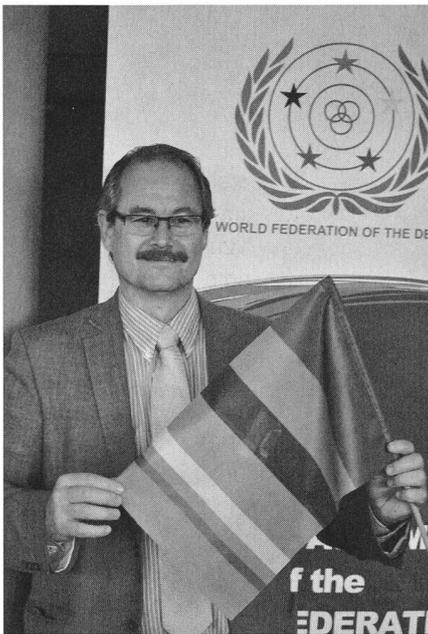
*An der Generalversammlung des Weltverbands der Gehörlosen in Durban, fand der Vorstand den Schwedischen Vorschlag für eine Fahne, welche die Gemeinschaft der Gehörlosen repräsentieren soll, gut. Dieser Entscheid wird von den Gehörlosen der ganzen Welt angefochten und kritisiert, weil sie lieber verschiedene Vorschläge erhalten und dann auswählen möchten...*

Im letzten **Visuell Plus** berichteten wir über die wichtigsten Beschlüsse anlässlich der Generalversammlung des Weltverbands der Gehörlosen, welche alle vier Jahre stattfindet und dieses Jahr in Durban/Südafrika durchgeführt wurde. An dieser Versammlung stellte die Schwedische Delegation eine Fahne vor, die die Gehörlosengemeinschaft der ganzen Welt repräsentieren soll; so wie zum Beispiel die regenbogenfarbige Fahne die Gemeinschaft LGBT (Lesben, Gays, Bisexuelle und Transsexuelle) repräsentiert.

Dieser Vorschlag wurde zwar vom Vorstand des Weltverbands der Gehörlosen formell angenommen, aber es wurde beschlossen, dass über das Erscheinungsbild der Fahne, bis Ende 2011, noch entschieden werden müsse.

Diese Information löste viele heftige Reaktionen unter den Gehörlosen aus. Über Gesellschaftsforen wie Facebook äusserten sie sich gegen diesen Vorschlag. Viele gehörlose Künstler aus Frankreich beschwerten sich darüber, dass diese Entscheidung einseitig und unfair sei.

Die Proteste waren oft sehr heftig und bezogen sich ebenso auf die Art und Weise der Entscheidung, wie auf das Erscheinungsbild der Fahne. Als erstes wurde die Art kritisiert, wie die Fahne akzeptiert worden war. Anstatt einen Aufruf an alle zu senden, damit jeder einen Vorschlag machen konnte, akzeptierte der Vorstand einfach die Schwedische Idee und übergab damit die ganze Welt. Was das Erscheinungsbild betraf, wurde die Fahne ebenfalls stark kritisiert und viele Gehörlose taufte sie «Fahne



Die umstrittene Fahne der Schwedischen Delegation

im IKEA Pyjama»! In den Diskussionen und dem Austausch auf Facebook wurden viele Ideen gebracht und Vorschläge für eine «Gehörlosen-Fahne» gemacht. Viele davon würden die Gehörlosengemeinschaft mit gut überlegten Graphiken und Symbolen viel besser repräsentieren als der Schwedische Vorschlag.

Wenn man die Reaktionen liest, welche der Entscheid des Vorstands des Weltverbands der Gehörlosen ausgelöst hat, stellen sich einige Fragen... Wäre es nicht sinnvoller gewesen, wenn der Weltverband der Gehörlosen einen Wettbewerb veranstaltet hätte, um verschiedene Vorschläge zu bekommen, anstatt den ersten spontanen Vorschlag zu akzeptieren? Verdient eine solche Entscheidung, über ein solch wichtiges Thema für die Gehörlosengemeinschaft, nicht vertiefte Diskussionen und Überlegungen?

Gemäss neusten Informationen wird Colin Allen, Präsident des Weltverbands der Gehörlosen eine Petition von den gehörlosen Gegnern des schwedischen Vorschlags bekommen und er wird diese Angelegenheit an der nächsten Vorstandssitzung des Verbands prüfen. Abwarten was passiert...

Text und Foto: Eva Hammar  
Übersetzung von Franz.: Karin Berchtold

## Jubiläum

# 1951–2011, der Weltverband der Gehörlosen ist 60 Jahre alt!

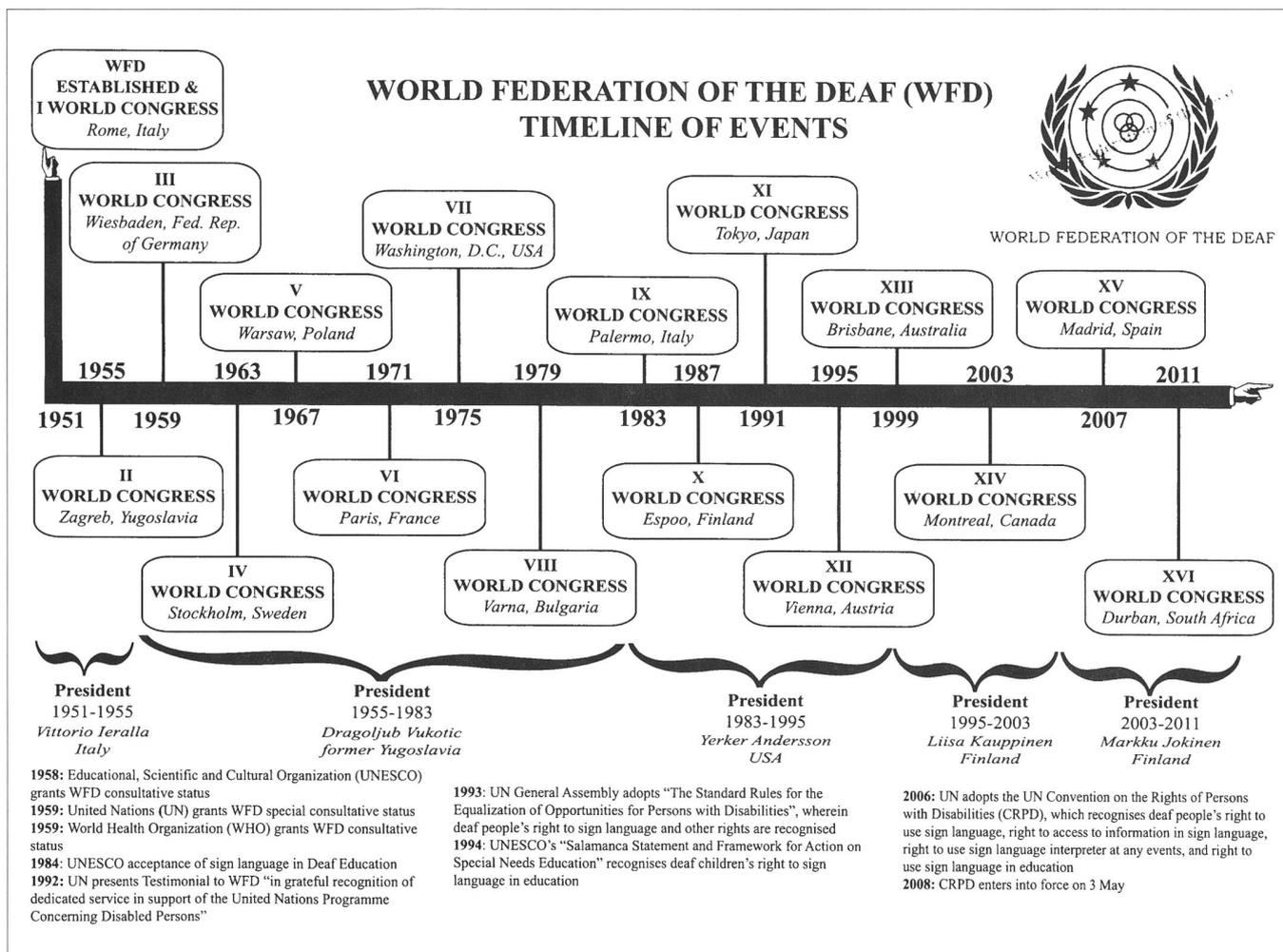


*Der Weltkongress der Gehörlosen, welcher dieses Jahr im Juli in Durban stattfand, war nicht nur ein Ort der Konferenzen und des Austauschs unter Gehörlosen sondern auch der Anlass für die 60-Jahr-Feier des Weltverbands der Gehörlosen, welcher 1951 in Rom (Italien) gegründet worden war. Er ist einer der ältesten Weltverbände im Umfeld von Menschen mit Behinderungen.*

1945, nach dem Zweiten Weltkrieg, konzentrierten sich die Vereinten Nationen mit grossem Einsatz auf die Einhaltung aller Menschenrechte überall in der Welt. In dieser Zeit und mit dem Ziel, eine internationale Plattform für die Bedürfnisse und Wünsche von gehörlosen Personen zu schaffen, wurde im September 1951 der Weltverband der Gehörlosen (WFD) gegründet. 16 Länder waren bei der Gründung dabei.

### Das italienische Zentrum

Cesare Magorotto und Vittorio Ieralla waren als Gründungsmitglieder des Weltverbandes der Gehörlosen dabei und konnten die italienische Regierung davon überzeugen, das Sekretariat des Hauptsitzes in Rom einzurichten. Dank einer langjährigen Unterstützung und später derjenigen des Italienischen Gehörlosensbundes, blieb das Sekretariat des WFD von 1951 bis 1987 in Rom. ►



Cesare Magorotto war auch der erste Generalsekretär des Weltverbandes der Gehörlosen. Im September 1951 wurde er gewählt und blieb im Amt bis 1987. Er beaufsichtigte die Entwicklung des Verbands, welcher nach und nach ein Informationsnetz aufbaute, Anwälte beschäftigte und immer mehr mit anderen Gehörlosenverbänden zusammenarbeitete.

### Umzug in den Norden

1987, anlässlich des Kongresses in Helsinki (Finnland), demissionierte Cesare Magorotto und Liisa Kauppinen wurde zur Generalsekretärin des Weltverbandes der Gehörlosen gewählt.

Dank finanzieller Unterstützung durch die finnische Regierung und dem finnischen Gehörlosenbund, zog das Generalsekretariat des Weltverbandes der Gehörlosen noch im selben Jahr nach Helsinki um. Aber erst 2007, an der Generalversammlung in Madrid, anerkannten die Delegierten Helsinki als offiziellen Hauptsitz des Weltverbandes der Gehörlosen.

### Erster bezahlter Angestellter

Als dann Liisa Kauppinen 1995 am Kongress in Wien zur ersten Präsidentin des Weltverbandes der Gehörlosen gewählt wurde, musste ein neuer Generalsekretär gefunden werden. So wurde 1996 bei einem weiteren Treffen Carol-lee Aquiline zum ersten Generalsekretär gewählt, der auch einen Lohn erhielt!

Doch Carol-lee Aquiline schied 2005 vorzeitig aus dem Amt und der Posten des Generalsekretärs wurde nicht mehr besetzt. Wegen finanziellen Problemen musste der Weltverband der Gehörlosen ohne Generalsekretär auskommen und Markku Jokinen leitete das Generalsekretariat.

### Entwicklung im Laufe der Jahre

Während der Weltverband der Gehörlosen am Anfang auf seine vorwiegend gehörlosen Gründungsmitglieder zählen konnte, änderte sich dies in den 60er und 70er Jahren mit einer vorwiegend hörenden Führung. Erst in den 80er

Jahren übernahmen die Gehörlosen wieder die Kontrolle über ihren Weltverband und setzten sich stark dafür ein. Eine Bewegung, die bis heute andauert... Bei der Gründung 1951 zählte der Verband 16 Mitgliedstaaten und jetzt, 60 Jahre später sind es 131 Mitgliedstaaten – eine unglaubliche Entwicklung!

### Die Rolle des Verbandes

Zur alltäglichen Arbeit des Weltverbandes der Gehörlosen gehört der Kampf für eine bessere Anerkennung der Gebärdensprache in jedem Land sowie bessere Ausbildungsmöglichkeiten für Gehörlose; ausserdem die Unterstützung von Gehörlosenvereinen in verschiedenen Bereichen und die Ermutigung der Gehörlosen, sich unabhängig zu organisieren, damit sie ihre Rechte und den Zugang zu Informationen besser verteidigen können.

Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Büros der Vereinten Nationen (UNESCO, OMS etc.) und politisch unabhängigen Organisationen (Unicef, HCR

etc.), stellt ebenfalls einen wichtigen Teil der Aufgaben des Weltverbandes der Gehörlosen dar. Die UNO-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen ist dank der Zusammenarbeit mit vielen internationalen Institutionen erfolgreich zustande gekommen!

### Der Nachwuchs

Ohne Nachwuchs, also jungen Menschen, die bereit sind, sich für eine Sache einzusetzen, kann keine Organisation bestehen. Seit dem ersten Kongress 1951 in Rom, hatte es immer junge Gehörlose gegeben, welche sich für den Kampf und die Zukunft des Weltverbands bei diesen verschiedenen Treffen interessierten. Aber vor 1987 gab es keine Aufgaben für die Jungen, bis am Kongress von Helsinki ein Jugendforum gegründet wurde, welchem die Schaffung einer Arbeitsgruppe

folgte. Am Kongress von Tokyo waren die Jungen wieder anwesend aber immer noch mehr oder weniger informell. Aber sie arbeiteten trotzdem weiter und 1995 fand am Kongress von Wien das allererste WFDYS Camp statt. Es war der Start zu einer ganzen Serie von Camps in den folgenden Jahren, welche dann auch für verschiedene Altersgruppen durchgeführt wurden.

### Feiern

Im September 2001 feierte der Weltverband der Gehörlosen sein 50-jähriges Jubiläum in Rom, der Gründungsstadt. Der Gastgeber, der Italienische Gehörlosenverband, organisierte eine grosse Konferenz, eine historische Vorstellung und ein grosses Gala-Diner.

Dieses Jahr, zum 60. Jubiläum, benutzte der Weltverband der Gehörlosen den Kon-

gress in Durban dazu, mit der Veröffentlichung eines Buches, seine Geschichte bildhaft zu erzählen. Interessierte Personen finden dieses Buch in der Bibliothek des Schweizerischen Gehörlosenbundes in Lausanne.

### Die Präsidenten des Weltverbands der Gehörlosen

1951 – 1955, Vittorio Ieralla, Italien  
 1955 – 1983, Dragoljub Vukotic, Jug  
 1983 – 1995, Yerker Andersson, USA  
 1995 – 2003, Liisa Kauppinen, Finnland  
 2003 – 2011, Markku Jokinen  
 2011 – ....., Colin Allen, Australien

Text: Sandrine Burger

Grafik: Frédéric Vauthey

Übersetzung von Franz.: Karin Berchtold

# Das Projekt «Regionalisierung Zentralschweiz» hat per 1. September 2011 eine formelle/verbindliche Struktur

An der Delegiertenversammlung vom Schweizerischen Gehörlosenbund, Region Deutschschweiz SGB-DS 2004 in Basel, wurde der Antrag «Projekt Regionalisierung Deutschschweiz 2004 bis 2011» einstimmig angenommen. Das Ziel war, dass in der Sprachregion Deutschschweiz fünf Unterregionen gebildet werden. In diesen Regionen sollten alle Organisationen und Institutionen aus der Selbst- und Fachhilfe, ein verbindliches Netzwerk mit einer Kontaktstelle zum SGB-FSS aufbauen. Das Hauptziel war, dass jede Region (in den entsprechenden Kantonen) die bestmögliche Förderung der Lebensqualität von allen Gehörlosen und Hörbehinderten koordiniert, diskutiert und einsetzt. Dementsprechend sollten bedarfsgerechte Angebote und Dienstleistungen zur Verfügung gestellt und mit Subventionen und Spenden finanziell unterstützt werden.



Der Projektverantwortliche Gian Reto Janki

Inzwischen wurden die Regionen Ostschweiz-Liechtenstein (2005), die Nordwestschweiz (2008) und Zürich (Januar 2011) schrittweise gebildet. Nach zwei intensiven Jahren, haben sich die Delegierten an der Konferenz Zentralschweiz mit der Region Zentralschweiz, als vierter Region befasst und erfolgreich in die Wege eingeleitet.

Der Vorstand des SGB-FSS diskutierte über den Antrag und das Konzept an der letzten Klausursitzung vom 24. bis 26. Juni 2011 in Passugg/GR und hat beides einstimmig angenommen.

In Luzern hat der SGB-FSS per 1. September 2011 eine weitere Geschäftsstelle eingerichtet und sich in den Räumlichkeiten der Beratungsstelle für Hör- und Sprachbehinderte Luzern eingemietet. Gian Reto Janki hat als Kontaktperson für die Umsetzung des Projektes die Verantwortung übernommen und wird verschiedene Angebote und Dienstleistungen gemäss Leistungszielen erbringen. Er ist im Moment zu 10% angestellt und wird per 1. Januar 2012 zu 15% beschäftigt.

Bericht und Foto: Andreas Janner

## Würdigung

# Carlos Michaud, der gehörlose Abenteurer ist nicht mehr unter uns ...

*Am 24. August 2011 verloren die Westschweizer Gehörlosen einen ihrer wichtigsten Vertreter. Carlos Michaud starb im Alter von 81 Jahren an den Folgen eines Sturzes. Carlos Michaud galt als grosser Befürworter der Gebärdensprache und war aktives Mitglied in verschiedenen Gehörlosenvereinen. Er sammelte Schmetterlinge und war ein richtiger Abenteurer. Eine Würdigung des Mannes, der vielen fehlen wird ...*

Carlos Michaud wurde 1930 in Brasilien geboren, verliess jedoch dieses Land bald, weil es keine Schulen für Gehörlose gab. Er wuchs in Moudon auf und besuchte die Gehörlosenschule. In Moudon trat er zum protestantischen Glauben über, zuerst nur, um gleich wie alle anderen zu sein und nicht ausgelacht zu werden; dann fand er seinen echten Glauben und betete jeden Abend.

### Sehr engagierter Sportler

In seiner Jugendzeit war Carlos Michaud sehr aktiv im Sport, genauer im Basketball. Von 1971 bis 1981 war er ausserdem Aktivmitglied des Schweizerischen Gehörlosen Sportverbandes (SGSV-FSSS), wo er drei Jahre lang als Vize-Präsident und danach sieben Jahre als Präsident amtierte. Während dieser Zeit investierte er all seine Zeit und Energie für die Organisation von verschiedenen Sportveranstaltungen. Er setzte sich ausserdem sehr dafür ein, dass gehörlose Schweizer Sportler an internationalen Wettkämpfen teilnehmen konnten. Als Zeichen der Anerkennung für diesen aussergewöhnlichen Einsatz, ernannte ihn der Schweizerische Gehörlosen Sportverband übrigens zum Ehrenmitglied.



### Graphiker von Beruf

Beruflich absolvierte Carlos Michaud zuerst eine Lehre als Keramik-Maler, bevor er später Grafiker wurde. Damals, als die Benutzung von Informatik noch nicht verbreitet war, benutzte Carlos seine Kenntnisse als Grafiker dazu, auf freiwilliger Basis zum 50-jährigen Jubiläum des Schweizerischen Gehörlosen Sportverbandes (1980/81) einen Kalender zu gestalten, welcher anhand von Fotos die Geschichte des Schweizer Gehörlosen Sports zeigte.

### Einsatz für die Gehörlosen

Ausser dem Sport, war Carlos Michaud auch sehr aktiv im Kampf für die Benutzung der Gebärdensprache. So war er

denn in den 80er Jahren einer der ersten Gebärdensprachlehrer. Ausserdem gelang es ihm, dank seines Durchsetzungswillens und der Mitarbeit seiner Freunde, einen Raum für die Gehörlosen in Lausanne zu organisieren, welcher schliesslich das kulturelle Gehörlosenzentrum (CCS) wurde, das nunmehr seit 25 Jahren besteht.

### Schmetterlingsfan

Seine Liebe galt den Schmetterlingen und er war ein fanatischer Sammler. Mehrere tausend hatte er im Laufe der Zeit gesammelt und er wurde auf diesem Gebiet ein richtiger Experte, welcher Ausstellungen und Vorträge organisierte, um diese Leidenschaft mit der breiten Öffentlichkeit zu teilen oder er reiste durch Europa, um andere Schmetterlingsfans zu treffen.

### Carlos der Forscher

Aber Carlos Michaud war vor allem für seine vielen Reisen bekannt, darunter seine Abenteuer in den tropischen Wäldern des Amazonas und Papua-Neuguinea. Über diese Expeditionen schrieb er zwei Bücher: «Ein Gehörloser bei den Indianern» und «Ein Gehörloser bei den Papuanern», welche er damit ehren

wollte und um diese Menschen, die er kennengelernt und so gern gehabt hatte, bekannt zu machen. Und mit demselben Ziel organisierte er über hundert Vorträge in der Schweiz und Europa, um seine Abenteuer dem begeisterten Publikum zu erzählen.

Carlos Michaud, mit seinem starken Charakter wollte unabhängig sein. Dies bewies er selbst dann, als er plötzlich arbeitslos wurde. Anstatt den Kopf hängen zu lassen, entschloss er sich, Hausierer zu werden, eine Tätigkeit, welche ihn in der Westschweiz überall hin führte und die er noch eine Woche vor seinem Sturz ausübte.

Welche Ironie des Schicksals, dass Carlos Michaud durch einen Unfall zu Hause starb, nachdem er in den tropischen Wäldern so viele Gefahren erlebt hatte! Das war das Schicksal von Carlos, unserem lieben Freund und Wegbegleiter. Wir wünschen ihm seine wohlverdiente Ruhe und entbieten seiner Frau Palmira, seiner Tochter Dana und all seinen Verwandten unser tiefstes Beileid.



## Würdigung von Carlos Michaud durch Otto Bögli

Der Tod von Carlos Michaud durch einen Sturz auf einer Treppe am 24. August 2011, hat bei uns grosse Emotionen ausgelöst. Und wir denken alle fest an seine Frau Palmira und seine Tochter Dana, in ihrer tiefen Trauer.

Carlos, 81-jährig, wurde in Brasilien geboren. Wie sein, vor einigen Jahren verstorbener Bruder Roland, war auch er gehörlos und wurde in der Gehörlosenschule Moudon eingeschult.

Zu Lebzeiten war er in verschiedenen Gehörlosenvereinen aktiv. Er beteiligte sich gerne äusserst aktiv am Vereinsleben und dem Sport der Gehörlosen sowie auch am Kampf um die Wiedereinführung der Gebärdensprache. Wir verdanken ihm, zusammen mit Philippe Roland, die Organisation einer Veranstaltung auf dem «Place de la Palud» in Lausanne mit der Forderung zur Schaffung eines Gehörlosen Kulturzentrums, am internationalen Tag der Behinderten. Von dieser Forderung erfuhr der damalige Stadtpräsident, Paul-René Martin, und er unterstützte das Projekt eines solchen Zentrums. Carlos

erlebte aussergewöhnliche Abenteuer, die nur wenige Menschen wagen würden. So lebte er in jungen Jahren – und trotz aller Gefahren, die auf ihn lauerten – drei Monate als Entdecker bei den Indianerstämmen von Mato Grosso, im Dschungel des Amazonas, in Brasilien. Nach seiner Pensionierung erfüllte er sich noch einen Traum und ging dreimal auf Entdeckungsreisen in die Wildnis zu den Papuas in die Wälder von Papua-Neuguinea. Diese Abenteuer wurden in zwei wundervoll illustrierten Bänden veröffentlicht, welche bei seiner Frau bestellt werden können. Nennenswert ist auch, dass er kurz vor seinem Tod, in Begleitung seiner Frau, zum 100. Mal in Gebärdensprache einen Vortrag über seine Entdeckungen hielt – und wie so oft füllte das Publikum auch dieses Mal den Saal! Carlos war auch ein Sammler von einzigartigen Schmetterlingen.

Aufgrund seiner aussergewöhnlichen Abenteuer und seinem Einsatz in der Welt der Gehörlosen, wurde er mit dem Prix FACE des Schweizerischen Gehörlosenbundes (dem heutigen Prix VISIO) ausgezeichnet. Die Senioren des Waadtländer Gehörlosenvereins, in welchem

Carlos ein treues Mitglied war, werden ihn an ihren Treffen nicht mehr sehen! Er wird uns fehlen. Er ist nach René Besson, Georges Carel und Josette Rochat bereits das vierte verstorbene Aktivmitglied in diesem Jahr. Sie alle waren seit ihrer Jugend treue und aktive Mitglieder in unserem Verein.

### Schlussgebet an der Beerdigung von Carlos Michaud

Gott, es ist jetzt an der Zeit, auseinander zu gehen, Carlos Michaud diese mysteriöse Welt im Jenseits entdecken zu lassen, deren Landschaften uns unbekannt sind und wo Du ihn erwartest. Es ist Zeit für uns, auf die Wege des Lebens zurückzukehren, welche sich vor uns öffnen. Hier und jetzt, an dieser Wegkreuzung wollen wir beten: Gib seiner Frau deinen Frieden, seiner Tochter, seinen Verwandten, und gib uns allen, nach und nach, die Gnade des Trostes und des Friedens.

Text: Würdigung durch SGB-FSS und Pfarrer an Beerdigung  
Fotos: Archiv SGB-FSS

Peter Matter ist gegangen ...

## Die Trauerfeier

Am 9. August 2011 nahmen über 100 Trauernde von fern und nah an der Abdankungsfeier in der hübschen Stephanuskirche in Spiegel/BE teil. Wir nahmen Abschied von Peter Matter, der nach langjähriger Parkinson-Krankheit im Alter von 66 Jahren gestorben war.

Die Pfarrerin setzte das Wort auf dem Leidzirkular in den Mittelpunkt ihrer Predigt: «Wenn die Kraft versiegt, die Sonne nicht mehr wärmt, dann ist der ewige Frieden eine Erlösung.»

Aus seinem Leben erfuhren wir, dass Peter mit 5½ Jahren an Hirnhautentzündung erkrankt war. Die Primarschule besuchte er in Münchenbuchsee, die Sekundarschule in Zürich Wollishofen. Dann absolvierte er eine Ausbildung als Bauzeichner. Er besuchte sogar während 4½ Jahren das Abendtechnikum als Bautechniker und schloss mit der besten Prüfungsarbeit ab. Dafür erhielt er den Losinger-Preis.

Peter trieb viel Sport, machte abenteuerliche Reisen. Mit seiner Frau Barbara hatte er drei Kinder, die bis zuletzt sein Stolz waren. Er war immer

ein liebevoller, geduldiger Vater. Dann kam der grosse Schatten; gegen ihn hat er stets gekämpft – die Parkinson-Krankheit. Im Wohnheim Belp wurde Peter einfühlsam und mit wohlthuendem Humor gepflegt. Seine Trauerfamilie gönnte ihm die erlösende, letzte Reise am 1. August 2011.

Roland Hermann, Präsident des SGB-FSS bekräftigte: «Peter hat uns gezeigt, dass die Führung und Leitung von Selbstbestimmung, Findung zur Selbstentscheidung und Emanzipation für alle Gehörlosen und Personen mit Hörverlust möglich ist. Damals war es ein sehr schwieriges Umfeld. Er hat den Weg geebnet für uns alle, für die jetzige und für zukünftige Generationen. Er ist eines der wichtigsten Vorbilder der Selbsthilfe Bewegung in der Schweiz. Für seine langjährigen Verdienste wurde Peter Matter am 13. Mai 2006 in seiner Heimatstadt zum SGB-Ehrenmitglied ernannt.»

Sehr emotional war die Verabschiedung durch Präsident Rolf Kyburz, vom Gehörlosen Sportclub Bern, von seinem Ehrenpräsidenten: «Peter Matter modernisierte den GSCB sanft und dadurch konnte er sich immer mehr auf das gleiche Niveau eines hörenden Vereins entwickeln. Auch

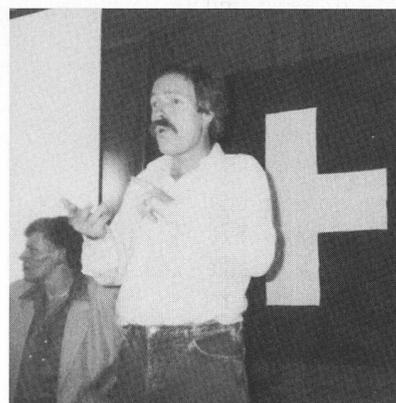
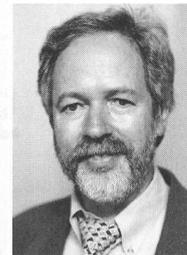
das Cluborgan schuf er. Geselligkeit, miteinander reden und lachen; Peter war ein guter und geduldiger Zuhörer und löste viele Probleme. Er war ein echter Glücksfall für unseren Verein.»

Nach Abschluss der Feierlichkeiten traf sich die Trauerfamilie im Kirchgemeindeaal nebenan zu einem feinen Imbiss. Es wurden viele Erinnerungen ausgetauscht. Barbara Matter freute sich und dankte für den Grosseaufmarsch aller und insbesondere der Gehörlosen.

Peter Matters Familie entbieten wir unser Mitgefühl und wünschen viel Kraft für die weitere Zukunft.

Text: Elisabeth Hänggi

Anmerkung der Redaktion: Durch ein internes Missverständnis wurde in der September-Ausgabe von **visuell plus** nur ein Teil der Würdigung für Peter Matter veröffentlicht. Dafür bitten wir unsere Leserinnen und Leser in aller Form um Entschuldigung.



# Es ist soweit: ‚HÄNDE BEWEGEN‘ ist erschienen!

*Im August 2011 ist das Lehrmittel «Hände bewegen» im zur orell füssli AG gehörenden Scola Verlag erschienen. Es führt hörende Kinder in die Gebärdensprache ein.*



*Johanna Krapf (mitte) im Gespräch mit Barbara Bühler (links). Rechts, Gebärdensprachdolmetscherin Barbara Bucher*

«Diese Werkstatt entzündet ein Licht für die Menschen mit einer Hörbehinderung. Sie leistet einen wertvollen Beitrag zur Verbreitung des Wissens über die Gebärdensprache und führt einen Schritt weiter in Richtung des integrativen Schulsystems», schreibt Prof. Patty Shores, Studienleiterin AGSA und Co-Leiterin des Studiengangs Gebärdensprachdolmetschen an der HfH Zürich.

Unter dem Patronat des SGB-FSS und finanziell unterstützt durch das Eidgenössische Büro für die Gleichstellung von Menschen mit einer Behinderung ebgb, ist ein einzigartiges Lehrmittel mit dem Titel «Hände bewegen» entstanden.

Thema dieses Lehrmittels für die 4. bis 6. Klasse der Primarschule ist die Gebärdensprache, wobei der Schwerpunkt auf

die Bereiche Sprache und Kommunikation gesetzt ist. Die Werkstatt kann also in den Fächern Deutsch, Mensch und Umwelt bzw. Religion/Ethik und Kultur behandelt werden.

Das Kapitel Hörbehinderung beleuchtet die Situation der Menschen mit einer Hörbehinderung, und in den vier Kapiteln Körpersprache, Lippenlesen, Gebärden und Fingeralphabet werden die hörenden Kinder sorgfältig in die verschiedenen Facetten der Gebärdensprache eingeführt mit dem Ziel, Verständnis zu wecken für Menschen mit einer (Hör-)Behinderung und Einblick zu gewähren in die faszinierende Sprache.

Das Lehrmittel ist als sogenannte Werkstatt konzipiert, das heisst, im Zentrum stehen die über 70 Kopiervorlagen, unter

denen die Lehrpersonen eine Auswahl treffen können, je nach Interesse und Fähigkeiten der Klasse.

Die Arbeitsaufträge sind so formuliert, dass die Schülerinnen und Schüler selbstständig arbeiten können, und zwar in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeiten, je nach Aufgabenstellung. Dieser individualisierende Unterricht muss jedoch umrahmt werden durch Aufgaben für die ganze Klasse. Als wichtigste Klassenaktivität sei hier der Kontakt zu Menschen mit einer Hörbehinderung erwähnt, zum Beispiel in Form eines Besuchs einer Schule für Kinder mit einer Hörbehinderung oder in Form der Einladung einer Lehrperson für Gebärdensprache.

Da die Primarlehrerinnen und -lehrer selber keine Fachpersonen für Gebärden-

sprache sind, wird das Lehrmittel ergänzt durch eine DVD, die in Zusammenarbeit mit gehörlosen Kindern und Erwachsenen entstanden ist. Sie bietet ein Gebärdenverzeichnis, Geschichten und Poesie in Gebärdensprache und vieles mehr. Höhepunkt dieser DVD ist die Aufnahme eines Mädchens, welches das Märchen «Schneewittchen» in Gebärdensprache erzählt. Allein schon dieser Aufnahme wegen lohnt es sich, das Lehrmittel zu kaufen!

### Vernissage des Lehrmittels 'HÄNDE BEWEGEN'

Am 12. September 2011 wurde das Erscheinen des Lehrmittels 'Hände bewegen', einer Werkstatt für hörende Kinder der Mittelstufe zum Kennenlernen der Gebärdensprache, anlässlich einer Vernissage in Rapperswil gefeiert.

Der Abend spiegelte das wider, was auch das Ziel des Buches ist, nämlich Verständnis zu wecken für Menschen mit einer Hörbehinderung und Einblick zu geben in das faszinierende Wesen der Gebärdensprache. Das Zusammenspiel von Gebärdensprache und Lautsprache bei den Referaten und das Zusammensein von Gehörlosen und Hörenden beim anschliessenden Apéro vor der wunderbaren Kulisse von Rapperswil führten zu einer eindrücklichen Stimmung: Wir Gehörlosen und Hörenden gehören zueinander und können viel voneinander lernen!

Die Radiomoderatorin Barbara Bürer führte durch den Abend und stellte den Anwesenden die Autorin Johanna Krapf vor. Johanna Krapf, Englischlehrerin, erzählte, wie sie selber die Gebärdensprache lernte und wie die Idee entstand, das Wissen darüber an die Kinder heranzutragen, da die Gebärdensprache auf Kinder eine spezielle Faszination ausübt, ähnlich wie eine Geheimsprache.

Patty Shores Referat widerlegte einige der gängigsten Missverständnisse über die Gebärdensprache, nämlich erstens, dass sie international sei – nein, Gebärdensprachen sind national, ja sogar regional unterschiedlich; zweitens, dass Gebärdensprachen nur eine begrenzte Ausdrucksmöglichkeit hätten – nein, in Gebärdensprachen kann man über alles

sprechen, sei es Politik, Medizin, Wirtschaft; drittens, dass Gebärdensprachen nur im direkten Kontakt, von Angesicht zu Angesicht, anwendbar seien – nein, dank der modernen Medien können in Gebärdensprache kommunizierende Menschen einander Videobotschaften zuschicken.

Gaudenz Lügstenmann, Didaktiker und Mitglied der Redaktionskommission, führte die Anwesenden in die Arbeit mit dem Lehrmittel, einer sogenannten Werkstatt, ein. Er zeigte auf, wie die Kinder selbstständig damit arbeiten können, da die Arbeitsblätter klare und einfache Arbeitsaufträge enthalten, welche die Kinder (fast) ohne Anleitung der Lehrkraft ausführen und mit Hilfe der Lösungsblätter allein korrigieren können. Die DVD bietet zusätzlich visuelle Unterstützung.

Die Vernissage war nicht zuletzt auch ein Ausdruck der Dankbarkeit, dass dieses Projekt möglich wurde. Der Dank richtete sich an viele Adressaten: z.B. an die Redaktionskommission, an die Sponsoren und natürlich an den SGB-FSS, der das Patronat übernommen hatte.

#### Angaben zur Autorin:

Johanna Krapf (lic.phil.); frühere Tätigkeit als Lektorin in einem Lehrmittelverlag; unterrichtet heute als Englischlehrerin. Sie ist Mutter von drei erwachsenen Kindern.)



#### «HÄNDE BEWEGEN»:

ISBN-Nummer: 978-3-905902-70-9  
Scola-Bestellnummer: 0270

## NACHWUCHS GESUCHT

# Singende Hände



Einige Mitglieder des Gebärdenchors:  
Flora Bundi, Gertrud Wyss, Rolf Ruf,  
Regula Eiberle (von links nach rechts).

Im August 2010 wurde der Gebärdenchor «Singende Hände» gegründet. Unsere jetzige Gruppe ist im Alter zwischen 45 und 75 Jahren. Mitmachen kann jeder, der Freude hat am Gebärden, an Körpersprache und Ausdruck. Gebärdensingen verbindet, begeistert und erfüllt – diese schöne Erfahrung erleben wir immer wieder, wenn wir auftreten in der Kirche oder an Festen. Für unsere Darbietung erhalten wir immer wieder positive Rückmeldungen und die Zuschauer sind begeistert.

Was muss man mitbringen? Freude und Zeit zum Proben und Auftreten. Daher möchten wir Euch/Sie gerne einladen zu einer Schnupperstunde vorbeizukommen. Der Gebärdenchor freut sich auf Zuwachs.

Wer Interesse hat mitzumachen, meldet sich bei:

Regula Eiberle  
Kath. Behindertenseelsorge ZH  
Beckenhofstrasse 16, 8006 Zürich  
Fax 044 360 51 52  
regula.eiberle@behindertenseelsorge.ch

Text und Foto: Regula Eiberle

# Eindrücke vom Festival Clin d'Oeil in Reims

*Ein tolles Kulturprogramm mit Filmen, Konzerten, dem Austausch in verschiedensten Gebärdensprachen und natürlich jede Menge Spass, das war das Clin d'Oeil Festival in Reims im Juli 2011...*



*Signmark (Mitte) und seine Fans aus Deutschland und der Schweiz*

Nach vier Jahren rasten wir wiederum mit dem TGV Richtung Reims, in die schöne Stadt mit imposanter Kathedrale, nordöstlich von Paris. Wie beim letzten Mal sahen wir bei der Ankunft gleich überall flatternde Hände auf den Strassen und in den Restaurants, als ob die ganze Stadt über Nacht ertaubt wäre.

Voller Vorfreude betraten wir das grosse Kongresszentrum und tauchten in die gebärdende Masse aus ganz Europa und einem Teil aus Übersee ein. Gemäss Webseite waren es über 1500 Teilnehmer. Überall, wohin man guckte, war LSF, ASL, DGS, BSL, LIS usw. und sogar DSGS zu sehen. Wenn man sich nicht in gleicher Gebärdensprache unterhalten konnte, versuchte man sich mit internationalen

Gebärden zu verständigen. Das klappte stets überall prima, ob in der Ausstellung, auf der Bühne oder an der Bar.

Schon allein die Vielfalt des kulturellen Programms war ein Augenschmaus pur. Drei ganze Tage lang wurden Theater, Komödien, Shows, Filme und Ausstellungen präsentiert und als Highlight fanden am Abend Live-Konzerte statt.

Ich als Fan von Gebärdensprach-Filmen habe mich hauptsächlich auf das Filmprogramm konzentriert und wurde nicht enttäuscht, sondern war vielmehr überrascht, wie sich die Filmbranche in den letzten Jahren enorm entwickelt hat, sowohl in technischer als auch in schauspielerischer Richtung. Nebenbei genoss ich die One-Man-Shows, unter anderem diejenige von

John Smith mit tiefschwarzem britischem Humor (Sein Zitat This DVD of my Show costs only 10 Euros for Deafs! For the Hearing 20 Euros, f.. off! – Übersetzung: Die DVD mit meiner Show kostet nur 10 Euro für Gehörlose; für Hörende 20 Euro, verpi... Euch!) und diejenige von John Maucere, der in den USA als Talkshowmaster und Werbestar berühmt ist. Mir ist dabei aufgefallen, dass Gebärdensprachkultur, Identität und Probleme wie Diskriminierungen stets dominante Themen in den Beiträgen auf der Bühne und in den Filmen waren.

Nebenbei habe ich erfreulicherweise den Trend festgestellt, dass die Musik und die Gebärdensprache immer mehr ineinander verschmelzen. Das haben diverse Bands abends an den Live-Konzerten auf vielfältige Weise überzeugend bewiesen; unter anderem die amerikanische Rockband Beethovens Nightmare, in der alle Bandmitglieder taub waren und live mit den Instrumenten spielten, der Supertalent-Finalist Tobias Kramer mit seiner fantastischen deutschfranzösischen Dance-Gruppe und natürlich der finnische Signmark, der mit fetziger Rap-Gebärdensprache sowohl das taube als auch das hörende Publikum zum Kochen brachte.

Auf dem Heimweg diskutierten wir mit Freunden über die Erlebnisse in Reims und über neuen Ideen hinsichtlich des kommenden **Visual Festivals 2013 in Basel**. Auch wenn die TGV-Strecke wie bei der Hinfahrt gleich lang war, kam uns die Heimreise viel kürzer vor.

Text: Thomas Zimmermann  
Foto: Barbara Kieffer



Unvergesslich schöner Ausblick auf einem Hochhaus in Frankfurt am Main

# Auf einer Entdeckungsreise in Frankfurt am Main

*Vom 3. bis 5. Juni 2011 reiste eine Gruppe von 10 Gehörlosen und einer hörenden Person des Vereins zur Unterstützung der Gebärdensprache der Gehörlosen erstmals seit seiner Gründung 1983 ins Ausland. Ziel der Bildungsreise war der Austausch der Gehörlosen beider Länder über Kultur, Geschichte und Gegenwart.*

## **Freitag, 3. Juni, Stadtführung**

Am grossen Kopfbahnhof Frankfurt am Main kamen wir am Mittag an und fanden uns im Hotel gut ein. Bald darauf holte uns die schwerhörige Rita Wilbert vom Hotel ab. Sie hatte von Lothar Scharf den Auftrag erhalten, uns durch die als europäischer Finanzplatz bekannte Stadt zu führen. Sie hatte einen ehrenamtlichen Auftrag. Sie zeigte uns die Stadt mit den

vielen bedeutenden Gebäuden und Orten wie das Rathaus, die Altstadt, die Kirche, die Einkaufsstrasse und die modernen Hochhäuser. Wir trafen weitere einheimische Gehörlose, die mit uns bis am Abend die Stadt besichtigten. Kurz vor dem gemeinsamen Abendessen liessen wir uns vom Lift hinauf auf das Hochhaus des Frankfurter Main Towers fahren. Auf das ca. 200 Meter hohe Hochhaus brauchte der Lift 45 Sekunden. Dieses Gebäude hat das höchst gelegene öffentliche Restaurant dieser Stadt.

## **Samstag, 4. Juni, Der Besuch eines Museums**

Dieser Tag war ein Pflichttag der Schweizer Teilnehmenden, die mit dem Besuch eines Museums die Geschichte der Gehörlosen und Schwerhörigen erkundeten. Zuerst lud der VUGS alle Teilnehmenden zu einem gemeinsamen Mittagessen in ein gutbürgerliches Restaurant ein. Nach der gemütlichen Runde spazierten wir einen kurzen Weg zum Museum. Das Museum befand sich im Keller, der zum Gehörlosenzentrum gehörte. Als das Tor



Ein guter Blickfang für die Passanten

zum Museum sich öffnete, staunten wir über die 177 Quadratmeter grosse Kellerfläche mit den vielen Stellwänden und Glasvitrinen. Die einheimischen gehörlosen Frankfurter stellten sich uns vor: Es waren: Reiseführerin Rita Wilbert, Angelika Feldmann, Ruth Wasserkampf und Klaus. Rita erzählte uns vom Aufbau des Museums. Lothar Scharf konnte aus terminlichen Gründen leider nicht dabei sein. Der Keller bestand eigentlich aus zwei Kegelbahnen. Früher begegneten sich dort die Gehörlosen und kegelten. Es war aber plötzlich weniger Interesse vorhanden. Da kam die Idee, den Keller vollumfänglich umzubauen. Lothar baute in den letzten Jahren das Museum mit Hilfe von anderen Gehörlosen auf. Er bezahlte mit eigenen Mitteln antike Bücher, Hörgeräte, Gegenstände wie Medaillen, Apparate von Logopäden, Gemälde, Fotobilder, Filme etc... und sammelte einfach alles über die deutsche Gehörlosengeschichte. Weil der Keller dem Gehörlosenzentrum gehört, konnte er diesen glücklicherweise gratis nutzen. Das Museum zeigte im Wesentlichen Ereignisse und Schicksale von Gehörlosen, welche eng mit dem Nationalsozialismus verbunden waren. Während des Dritten Reiches wurden über 15'000 sogenannte «taubvererbte» Gehörlose zur Sterilisation gezwungen, damit sie keine Kinder haben konnten. Die jungen Gehörlosen wurden in allen Gehörlosenschulen mit der NS-Propaganda indoktriniert und zur Hitlerjugend bewogen. Manche Gehörlose waren von der Hitlerjugend, in ihrer ähnlichen Form

wie die Pfadfinder, begeistert. Trotzdem waren sie Opfer der NS. Gegenstände wie Pässe der Hitlerjugend, Armbinden für Taubstumme, Medaillen etc. waren in der Glasvitrine zu sehen. Auch andere Gegenstände, über die Entwicklung der Hörgeräte seit dem 19. Jahrhundert wurden dort vorgestellt. Viele Schrifttafeln mit Portraits von verschiedenen Persönlichkeiten, wie dem

deutschen Pädagogen Samuel Heinicke, dem französischen Pfarrer Abbé Charles-Michel de l'Épée oder der Gründung von deutschen Gehörlosenschulen, Ereignissen der Gehörlosenseelsorge waren zu sehen. Anschliessend gab es eine Diskussionsrunde mit den Einheimischen über die Eindrücke im Museum. Wir tauschten uns aus über die Ähnlichkeiten der gemeinsamen Gehörlosengeschichte von Deutschland und der Schweiz. Die vielen Geschichten von Gehörlosen über Sport, Kultur und Gesellschaft in der Schweiz wurden mündlich überliefert. Es gab leider nur ganz wenige schriftliche Botschaften über diese mündlichen Überlieferungen. Da tauchte das heisse Thema über das Heiratsverbot und die Sterilisation an Schweizer Gehörlosen auf. Die Einheimischen waren über die Ereignisse schockiert. Die Sterilisation an ihnen und auch anderen behinderten Menschen wurde bis in die 70er Jahre praktiziert. Das bleibt immer noch das dunkelste Kapitel der Schweizer Gehörlosengeschichte. In Deutschland war die Zwangssterilisation an behinderten Menschen, wie auch Gehörlosen durch die Nationalsozialisten, nach dem Ende des Weltkrieges praktisch aufgehoben. Viele betroffene Gehörlose mussten Jahrzehnte lang leiden. Erst in den 80er Jahren erhielten die Betroffenen durch das «Gesetz der Verhütung des erbkranken Nachwuchses» 5000 Deutsche Mark Schadenersatz. Ist das eine wirkliche Genugtuung?

Wir machten uns auch Gedanken darüber, ob in der Schweiz nach Frankfurter Vorbild ein eigenes Museum über die Geschichte der Gehörlosen und Schwerhörigen aufgebaut werden sollte. Es würde bedeuten, dass Kosten für Raum und Unterhalt sowie der Bedarf an Zeit,

Aufwand und ehrenamtlichen Tätigkeiten anfallen würden. Es bleibt momentan für uns ein Wunschtraum.

Am Sonntag fuhren alle mit glücklichen Gesichtern nach Hause. In einem oder zwei Jahren werden wir vielleicht eine Studienreise gemeinsam mit anderen Organisationen unternehmen.

Text und Fotos:  
Reiseorganisator Gian Reto Janki

### Geschichte des VUGS

Der VUGS wurde 1983 in Oerlikon aufgrund einer Diskussion zwischen Beat Kleeb und Dr. Penny Boyes Braem gegründet. Die beiden sprachen darüber, wie man wissenschaftliche Informationen über die Gebärdensprache nicht nur in akademischen Kreisen, sondern auch unter Betroffenen – Gehörlosen und Fachleuten – verbreiten könnte, und wie das Vorhandensein einer Gehörlosenkultur in der deutschen Schweiz auch der Allgemeinheit besser verständlich gemacht werden könnte. Zur Zeit, als der Verein gegründet wurde, war man in der deutschen Schweiz noch nicht damit vertraut, dass es sich bei der Gebärdensprache um eine eigentliche Sprache handelt, und neben dem Forschungszentrum für Gebärdensprache in Basel gab es nirgends einen Ort, wo man sich mit Gebärdensprachforschung auseinandersetzte.

### Vorstand des VUGS:

Nach den Rücktritten des langjährigen Präsidenten Dr. Benno Caramore und des Vorstandsmitglieds Dr. Penny Boyes Braem, wurde der gesamte Vorstand neu gewählt: Präsidentin Christine Benz (neu), Vizepräsident Michael Gebhard (bisher). Folgende bisherigen Vorstandsmitglieder wurden wieder gewählt: Petrea Bürgin, Paul von Moos und Toni Koller. Neu wurden gewählt: Simone Groeber, Katja Tissi, Jörg Keller und Gian Reto Janki. Die Statuten des VUGS verlangen, dass die Mehrheit im Vorstand durch Gehörlose/Schwerhörige gebildet werden muss.

Mehr Informationen finden Sie auf der Internetseite: [www.vugs.ch](http://www.vugs.ch)

# Schätze sind wertvoll

*Gian Reto Janki braucht Sie! Helfen Sie mit, für das 100-jährige Jubiläum des GSVZ Erinnerungsstücke, Schriften, Medaillen etc. zu sammeln oder stellen Sie sich für ein Interview über den GSVZ zur Verfügung...!*

Du stöberst als Erwachsener auf dem Estrich in alten, verstaubten Sachen herum. Da entdeckst du Puppen, eine Modelleisenbahn, Münzen, einen Bumerang, einen Schaukelstuhl, Familionalben, einen Pfeilbogen, Lego... und schon kommen all die Erinnerungen aus der Kindheit zurück. Sicher willst du die Erinnerungsstücke als persönlichen, unschätzbar wertvollen Schatz behalten und nicht wegwerfen.

Dasselbe möchte auch der Gehörlosen- und Sportverein Zürich. An der letzten Generalversammlung am Freitag, 15. April 2011 habe ich den Auftrag erhalten, ein Chronikbuch zu schreiben. Im Hinblick auf das 100-jährige Jubiläum des GSVZ im Jahr 2016, möchte ich zu forschen beginnen und Sachen wie Schriften, Gegenstände und persönliche Interviews sammeln. Deshalb möchte ich die mündlichen Geschichten, die bis jetzt von Gebärde zu Gebärde weitergereicht worden sind, in schriftlicher Form festhalten. Das geplante Buch wird für die nächsten Generationen eine wichtige Informationsquelle sein. Der GSVZ ist der älteste Gehörlosensportverein des Kantons Zürich und als Mitglieder sind wir wie eine grosse Familie. Wir dürfen mit Recht sehr stolz sein, dass der GSVZ bald 100 Jahre alt wird.

Die Gehörlosen haben in den letzten Jahrzehnten im GSVZ beeindruckende und wertvolle Arbeit geleistet, damit die Gehörlosengemeinschaft weiter besteht. Wir haben die Sprache und Kultur der Gehörlosen gepflegt.

Wie geht es weiter? Es gibt Material, Schriften, Gegenstände, die im GSVZ-Archivraum im Gehörlosenzentrum Zürich Oerlikon aufbewahrt werden. Aber diese



Sammlung genügt noch nicht. Deshalb möchte ich nun auch eure Schätze sammeln und sorgfältig aufbewahren. Das entstehende Archiv wird nicht nur ein geschichtlicher, emotionaler und persönlicher Rückblick sein, sondern auch eine gute Grundlage für Forschungen.

## **Deshalb sind wir auf der Suche nach deinen GSVZ-Schätzen:**

- Schriften, Protokolle
- Jahresberichte, Jubiläumsberichte
- Foto- und Filmmaterial
- Abzeichen, Münzen und Pokale
- andere Sammlerstücke
- etc...

Wenn du bereit bist, deine Sachen für den GSVZ-Archivraum abzugeben, dann melde dich bei mir unter folgender Adresse:

Verantwortlicher  
Chronikbuch 100 Jahre GSVZ  
Gian Reto Janki, Teufenbachstrasse 11  
8810 Horgen, Fax 044 725 25 92  
E-Mail: grjanki@hispeed.ch

Neben der Sammlung verschiedener Erinnerungsstücke bin ich auch schon an den Vorbereitungen für Interviews (mit Filmaufnahmen) mit Gehörlosen und Hörenden, die über die Geschichte des GSVZ erzählen möchten. Wenn du interessiert bist, bei einem Interview mitzumachen, dann freue ich mich über deine Kontaktaufnahme. Wir werden dann zusammen das Vorgehen besprechen. Ich freue mich auf zahlreiche Rückmeldungen! Vielen Dank!

Text und Foto: Gian Reto Janki

Miss Handicap Wahl 2011 in Luzern

# Zwei gehörlose Kandidatinnen sind dabei!

Am 8. Oktober 2011 findet zum dritten Mal die Wahl der Miss Handicap Schweiz im Kongresszentrum Luzern (KKL) statt. Unter den zehn Kandidatinnen befinden sich auch die beiden Gehörlosen, Chantal Lüthi und Tülün Erdem, welche auf die Unterstützung des Publikums hoffen ...

Wer wird Miss Handicap 2011 und tritt die Nachfolge von Corinne Parrat (2009) und Jasmin Rechsteiner (2010) an? Am 8. Oktober 2011 werden wir es wissen, wenn der grosse Gala-Abend im Kongresszentrum von Luzern stattfindet.

## Botschafterin gesucht

Obwohl die Gewinnerin den Titel «Miss» tragen wird, geht es bei diesem Wettbewerb nicht hauptsächlich um Schönheit. Was zählt sind Ausstrahlung und die Lust, Botschafterin von Behinderung zu sein. Das Organisationskomitee sucht eine junge Frau, die «eng mit der Gleichberechtigung und der Integration von Menschen mit Behinderungen verbunden ist».

Bei der diesjährigen Wahl nehmen zehn Kandidatinnen mit vielen verschiedenen Behinderungen teil, darunter Gehörlosigkeit, vertreten durch die beiden jungen Damen Chantal Lüthi und Tülün Erdem.

## Chantal Lüthi

Chantal Lüthi wurde im Oktober 1985 geboren. Als sie ein Jahr alt war, wurde ihre Gehörlosigkeit festgestellt. Kurz vor ihrem Geburtstag liess ihre Mutter einen Teller fallen, aber das kleine Kind reagierte nicht, obwohl es ganz in der Nähe war. Beunruhigt von dieser Tatsache, wollten die Eltern mehr wissen. Nach verschiedenen medizinischen Tests war klar: Chantal war gehörlos.

Gegenwärtig wohnt Chantal in Münchenbuchsee und arbeitet als Köchin in



Wählen Sie  
**Chantal  
Lüthi**  
mit dem  
Vermerk  
MHC 03

einem Restaurant in der Stadt Bern, wo sie sich noch einem beruflichen Problem stellen muss – sie hat eine Gluten-Allergie.

Wenn Chantal gewählt wird, möchte sie eine Kommunikationsplattform für Personen mit Behinderungen gründen «um den Austausch zu fördern und damit die Gesellschaft sieht, wer wir sind».

## Tülün Erdem

Tülün Erdem wurde 1981 in Kurdistan geboren und erkrankte im Alter von zwei Jahren an Hirnhautentzündung, was zur Gehörlosigkeit führte. Als fünfjährige kam sie mit ihrer Familie in die Schweiz und trug ein Implantat. Sie besuchte regelmässig die Logopädie, um ihr Gehör und die Aussprache zu üben.

Tülün Erdem wohnt in Bern, wo sie als alleinerziehende Mutter ihre beiden Söhne Elijah und Ramiz aufzieht. Beide Buben sind hörend, kommunizieren jedoch mit ihrer Mutter in Gebärdensprache.



Wählen Sie  
**Tülün  
Erdem**  
mit dem  
Vermerk  
MHC 09

«Wenn ich gewählt werde, möchte ich mich für die Gleichberechtigung einsetzen. Ich möchte behinderten Frauen zeigen, dass man kämpfen muss und dass man eine Familie gründen kann», erklärt Tülün Erdem.

## Wählen Sie mit!

Bei der Miss Handicap Schweiz Wahl zählen nicht nur die Stimmen der Jury, sondern auch diejenigen des Publikums! Unterstützen Sie deshalb die beiden Kandidatinnen per SMS bis am 8. Oktober 2011! Ein SMS kostet Fr. 1.50 und Sie können dieses an die Nummer 9234 mit dem Vermerk MHC 03 für Chantal Lüthi und MHC 09 für Tülün Erdem schicken.

Text: Sandrine Burger

Fotos: Organisation Miss Handicap  
Übersetzung von Franz.: Karin Berchtold

# Spannende Vorträge und jede Menge Spass im WFDYS Camp in Südafrika!

*Vom 6. bis 14. Juli 2011 fand das WFDYS Camp (World Federation of the Deaf Youth Section) in Südafrika statt. 120 Personen aus 40 Ländern hatten dabei die Gelegenheit, sich eine Woche lang international auszutauschen.*



Bereits zum fünften Mal wurde dieses Jahr das WFDYS Camp organisiert. Nachdem es 1995 zum ersten Mal in Wien durchgeführt worden war, fand es diesmal in Durban statt. Durban liegt an der Ostküste von Südafrika. Es ist die zweitgrösste Stadt Südafrikas und gehört zur Provinz KwaZulu-Natal. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen reisten aus der ganzen Welt an. Insgesamt nahmen 120 Personen aus 40 verschiedenen Ländern teil.

Die Eröffnung fand im Hotel Katdrene, 20 km südlich von Durban statt. Alle waren aufgeregt, weil die meisten einander nicht kannten. Wir begrüsstes uns gegenseitig in der Internationalen Gebärdensprache. Die meisten TeilnehmerInnen waren im Alter zwischen 18 und 30 Jahren. Es war eine spannende Erfahrung, weil wir alle aus ganz unterschiedlichen Kulturen kamen. Der Organisator führte uns durchs Hotel und dann bezogen wir unsere Zimmer. Abends erwartete uns ein riesiges Buffet mit feinen Gerichten.

Danach ging es zum offiziellen Teil über und der Gehörlosenbund aus Südafrika stellte uns das OK-Komitee des Camps vor. Beim Frühstück am nächsten Morgen waren wir gespannt auf das Tagesprogramm. Uns erwarteten Vorträge über wichtige Themen wie: die Internationale Gebärdensprache, die unterschiedlichen Gebärdensprachen der verschiedenen Länder, die weltweite Anzahl der Gehörlosen, die Arbeitsquote der Gehörlosen und die Organisation des WFDYS-Vorstands. Dazwischen gab es verschiedene Workshops und wir hatten die Möglichkeit, uns über die unterschiedlichen Aspekte der Gehörlosenkultur sowie die Internationale Gebärdensprache auszutauschen. Am späteren Abend holten wir unsere Landesflaggen hervor und stellten uns mit ihnen in alphabetischer Reihenfolge auf. Nach einer kleinen Tanzshow, stellte sich jedes Land mit seinen Teilnehmern vor.

Während der ganzen Woche besuchten uns viele Referenten. Alle berichteten uns

über ihre eigenen Erfahrungen als Gehörlose und die visuelle Wahrnehmung. Ein Referent hiess Braam Jordaan. Er ist ein ausgezeichneter Grafiker und in ganz Südafrika bekannt. Zu seinen Kunden gehören bekannte Werbe-Agenturen und er bekommt sogar Aufträge aus Japan und anderen Ländern. Er setzt sich für mehr visuelle Kommunikation in der Werbung ein. Er hat zudem die Skizze, „Sipho“, das Logo des WFD-Kongresses in Südafrika, entworfen. Alle waren sehr begeistert. Eine andere Referentin war Megan Youngs. Sie ist Entwicklungshelferin und kommt aus Kanada. Sie arbeitete zwei Jahre lang in Kenia als Lehrerin für gehörlose Kinder. Durch ihre Arbeit hat sie viel über die Kultur dieses Landes erfahren. Auch der ehemalige WFD-Präsident, Markku Jokinen, war anwesend. Wir teilten uns in zehn Gruppen auf und bereiteten pro Gruppe eine Frage für ihn vor. Wir wollten testen, wie viel er noch über den WDF wusste. Er verdient wirklich grossen Respekt, denn er beantwortete jede unserer Frage einwandfrei.

Daneben spielten und lachten wir viel zusammen. Es war spannend, denn so lernten wir uns auch besser kennen. Am letzten Abend feierten wir zusammen und es war für uns alle ein schöner Abschluss. Wir werden diese Woche für immer in unseren Herzen tragen. Wir sind dankbar für die vielen schönen Erfahrungen und die interessanten Begegnungen.

Text: Marcos Denis, Foto: Ariane Gerber

Verantwortliche für den Bereich SDY:  
Carmela Zumbach

# WFDYS (World Federation Deaf Youth Section) Delegiertenversammlung



Im Anschluss an das Jugendcamp fand die Delegiertenversammlung (YOM = Youth Ordinary Member) am Kongress in Durban/Südafrika statt. Zwei Delegierte aus der Schweiz waren in Durban während zwei Tagen anwesend. Marcos Denis und ich waren die Vertreter für die SDY (Swiss Deaf Youth). Wir waren insgesamt 48 Delegierte aus der ganzen Welt.

Ich mache gerne eine kurze Zusammenfassung darüber was für die Jugend und die Erwachsenen enorm wichtig war. Markku Jokkinen, ehemaliger WFD Präsident, sagte uns im Jugendcamp, dass wir eine Zukunft hätten und vielleicht würden einige von den Delegierten später im WFD Vorstand mitmachen. Er sagte uns: «Ihr seid wichtig, damit wir die Welt verändern können.» Da hat er Recht; der WFDYS unterstützt und verändert vieles.

Vor der offiziellen Versammlung, fand am ersten Tag ein Workshop statt und wir konnten viele Fragen stellen, damit wir am nächsten Tag besser vorwärts kamen. Der zweite Tag war für uns alle ein aufre-

gender Tag und wir waren gespannt, wer die nächsten WFDYS Vorstandsmitglieder sein würden; wer gewählt würde.

Zuerst begannen wir mit den Internal Rules (Internes Reglement) und es kamen ein paar Anträge und Wünsche für Änderungen. Die Statuten sind beim WFD vorhanden. Italien und Amerika stellten einen Antrag für die Durchführung eines Camps. Es wurde abgestimmt und natürlich angenommen.

**In Italien findet das Junior Camp 2013 in Turin statt** und 2014, ganz weit weg in Kalifornien/Amerika bei Fremont, das Kinder Camp 2014.

Für uns Delegierte waren die Kandidaten-Wahlen am spannendsten, weil sich viele angemeldet hatten und nur 7 im Vorstand sein können. Da war Lampenfieber angesagt. Die alten Jugendräte gaben nach 4 Jahren Amtszeit ihr Amt zufrieden ab und wollten alles an die 7 frischgebackenen Jugendräte weitergeben. Ich bin gespannt, was sie in 4 Jahren alles für die Menschenrechte, Schulbildung und Entwicklungsländer verändern können.

Gerne gebe ich die Namenliste der frisch gewählten WFDYS Jugendräte bekannt:

**Präsidentin:** Jenny Nilson (Schweden)  
**Vizepräsident:** R. Ssewagudde (Uganda)  
**Sekretärin:** Eeva Tupi (Finnland)  
**Jugendräte:** Braam Jordaan (Südafrika)  
 Ana Navas Serna (Spanien)  
 J. Kvitvaer (Norwegen)  
 Eun Jung Byun (Südkorea)

Die Wahlen dauerten sehr lange und es gab Missverständnisse, aber schliesslich konnten die Probleme gelöst werden.

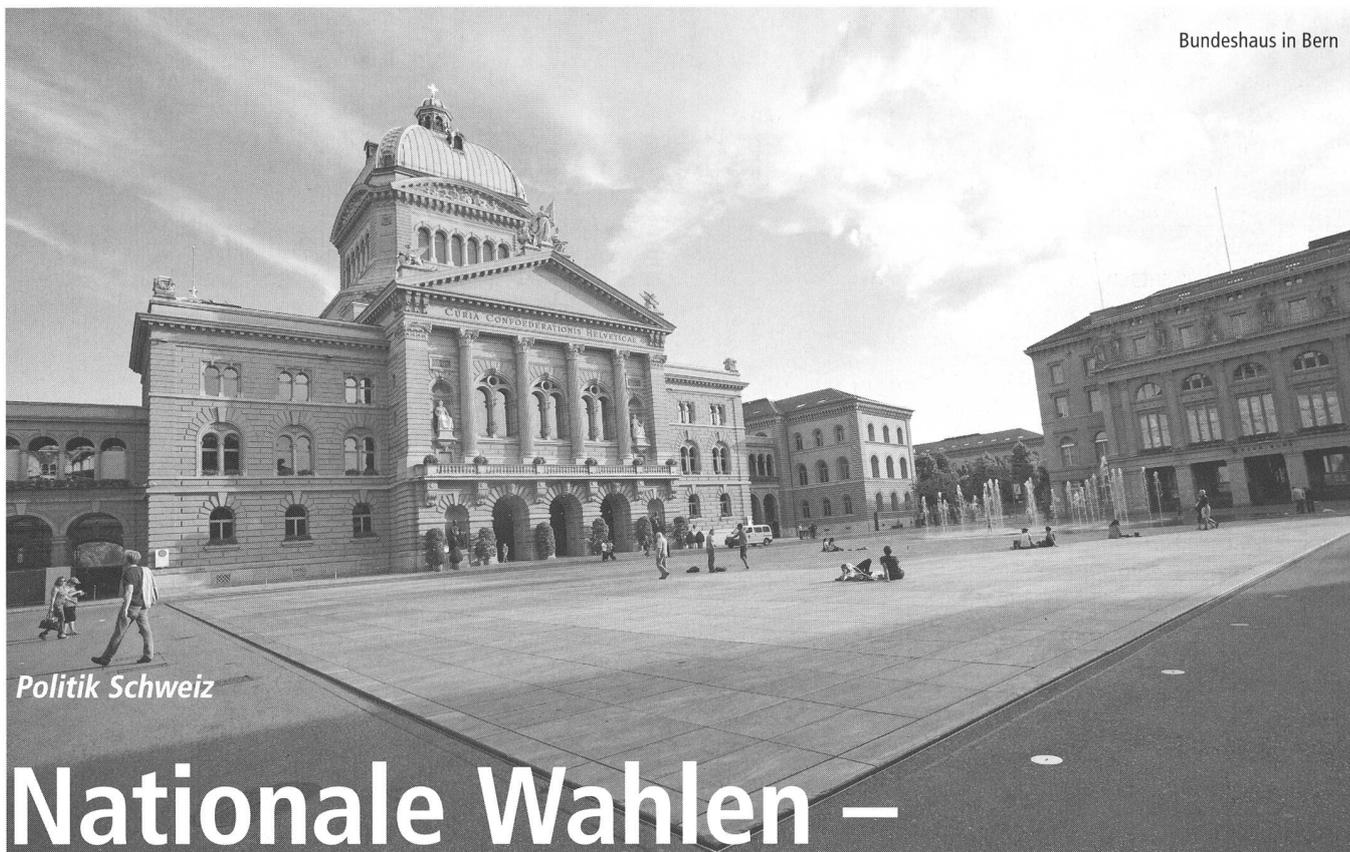
Was ich noch mitteilen möchte: Kommt in vier Jahren nach Istanbul / Türkei ins Jugendcamp sowie an den WFD Kongress. Es ist für Euch alle ein wunderbares Erlebnis! Garantiert!

**Istanbul, wir kommen...**

Text und Foto:  
SDY Präsidentin, Ariane Gerber

Verantwortliche für den Bereich SDY:  
Carmela Zumbach

Bundeshaus in Bern



Politik Schweiz

# Nationale Wahlen – jede Stimme zählt!

*Am Sonntag, 23. Oktober 2011 finden die nationalen Wahlen statt. Für jeden Schweizer Bürger ist dies die Gelegenheit zu entscheiden, wie sich unser Land in den nächsten vier Jahren politisch entwickeln soll. Für die Gehörlosen sind diese Wahlen besonders wichtig, denn Gesetze wie IV, Untertitelung etc. werden auf nationaler Ebene entschieden. Wenn Sie nicht wählen gehen, überlassen Sie anderen die Entscheidung ...!*

Alle vier Jahre wird das Schweizer Volk aufgerufen, die nationalen Regierungsmitglieder in Bern zu wählen. Diesen äusserst wichtigen Anlass, dürfen sich die Gehörlosen nicht entgehen lassen! Es ist eine einzigartige Gelegenheit, Politikerinnen und Politiker zu wählen, welche die Interessen der Gehörlosen und Menschen mit Behinderungen im Allgemeinen vertreten. Nicht wählen zu gehen bedeutet,

andere (Hörende), welche die Bedürfnisse der Gehörlosen nicht kennen, nach ihren Wünschen entscheiden zu lassen!

## Das Parlament

Das Schweizer Parlament mit Sitz im Bundeshaus in Bern, vertritt das Schweizer Volk. Man kann es ungefähr mit einer Delegiertenversammlung vergleichen. Das Parlament stimmt über Gesetze ab, ist also die Legislative. Es ist in zwei Kammern unterteilt:

- Der Nationalrat (NR), 200 Mitglieder, die Anzahl Sitze pro Kanton sind abhängig von der Einwohnerzahl des Kantons
- Der Ständerat (SR), 46 Mitglieder, 2 Sitze pro Kanton (oder 1 Sitz pro Halbkanton)

Die Hauptaufgabe des Parlaments besteht darin, über Gesetze zu diskutieren und abzustimmen, die dann vom Bundesrat genehmigt werden. Das Parlament

kann auch ein dringendes Gesetz erlassen, nimmt aktiv an der Aussenpolitik teil, genehmigt internationale Abkommen (Bilaterale Verhandlungen, UNO-Beitritt etc.), stimmt über das nationale Budget und andere politische Finanzfragen ab, kontrolliert den Bundesrat und sorgt für innere Sicherheit.

Aber vor allem entscheidet das Schweizer Parlament über die verschiedenen Gesetze, welche die Gehörlosen betreffen! Änderungen bei der Invalidenversicherung, Vergütungen für Hörapparate, das Fernsehgesetz, betreffend Untertitelungen etc. All diese Entscheide werden in Bern gefällt und deshalb müssen Sie unbedingt Vertreter wählen gehen, die auf die Bedürfnisse von Gehörlosen sensibilisiert sind.

**Die politischen Parteien**

Parteien sind Personengruppen, die gleiche Ideen über Werte und die Organisation eines Landes haben und sich zusammenschliessen, um diese Interessen gemeinsam zu vertreten. Vor den Wahlen erarbeitet jede Partei ein Programm mit einer Zusammenfassung ihrer Ideen, welches sie dann der Öffentlichkeit vorstellt und Kandidaten vorschlägt, die sich für diese Ziele einsetzen und nach der Wahl umzusetzen versuchen.

Deshalb ist es vor den Wahlen sehr wichtig, die einzelnen Parteien und ihre Ideen gut zu kennen, damit man auch die richtigen Personen wählt.

**Parteien in der Schweiz**

Auch wenn es in einigen Kantonen kleinere Parteien gibt (z.B. die extremen Linken, die Lega im Tessin, die MCG in Genf, die Evangelische Volkspartei, die Eidg. Demokratische Union etc.), sind vor allem fünf grosse Hauptparteien auf Bundesebene wichtig.

**Die Schweizerische Volkspartei (SVP)**

57 Sitze im Nationalrat und 7 Sitze im Ständerat

Haupt-Merkmale:

- Streichung von Sozialleistungen
- Restriktive Asylpolitik
- Gegen UNO, gegen NATO, gegen EU-Beitritt
- Weniger Steuern für weniger Staat

**Die Liberalen (FDP)**

35 Sitze im Nationalrat und 12 Sitze im Ständerat

Diese Partei ist aus der Fusion von liberalen und radikalen Parteien hervorgegangen, welche vor vier Jahren noch als Einzelparteien aufgetreten sind.

Haupt-Merkmale:

- Vertritt vor allem die Wirtschaft
- Für die UNO, eher für EU-Beitritt
- Liberale Politik (zugunsten der Wirtschaft)
- Weniger Steuern für weniger Staat

**Die Christlichdemokratische Volkspartei (CVP)**

31 Sitze im Nationalrat und 15 Sitze im Ständerat

Haupt-Merkmale:

- Früher katholische Partei, stark vertreten in katholischen Kantonen
- Familienpolitik (Kinderzulagen etc.)
- Für Marktwirtschaft
- Für EU-Beitritt

**Die Sozialdemokratische Partei (SP)**

43 Sitze im Nationalrat und 9 Sitze im Ständerat

Haupt-Merkmale:

- Unterstützung der Schwächsten
- Für Sozialversicherungen (AHV, IV etc.)
- Mehr Besteuerung der Reichen, weniger Besteuerung der Armen
- Unterstützung des öffentlichen Verkehrs

**Die Grünen**

20 Sitze im Nationalrat und 2 Sitze im Ständerat

Haupt-Merkmale:

- Umweltschutz
- Solidarische Sozialpolitik (für Sozialversicherungen)
- Grüne und dauerhafte Wirtschaft
- Eine weltoffene Schweiz

**Wer steht den Gehörlosen am nächsten?**

Damit Sie sich eine Meinung über die Politik und die Parteien bilden können, schauen wir auf die letzten Abstimmungen zurück, welche die Gehörlosen betroffen haben. Auf der nachfolgenden Liste sehen Sie die Resultate von fünf Abstimmungen (vier nationale und eine kantonale in Zürich) mit den Partei-Meinungen im Vergleich zur Meinung des Schweizerischen Gehörlosenbundes.

**Die fünf Abstimmungen waren:**

- Behinderten-Gleichstellungsinitiative, welche gleiche Rechte für Menschen mit Behinderungen forderte und die Grundsätze der Nicht-Diskriminierung sowie der Gleichstellung geachtet und in der Schweizer Verfassung verankert werden sollten
- Die Finanzausgleichsreform und die Aufgabenteilung zwischen dem Bund und den Kantonen; die Gehörlosen traf dies vor allem im Bereich Bildung, weil die IV-Beiträge zurückgezogen und die Finanzierung den Kantonen übertragen wurde, was 26 verschiedene Systeme zur Folge hatte
- 5. IV-Revision, mit 300 Millionen Franken Einsparungen auf Kosten von Menschen mit Behinderungen
- MwSt. für IV, temporäre Erhöhung der MwSt. zur Finanzierung der Invalidenversicherungskasse
- GS in der Zürcher Verfassung – die Anerkennung der Gebärdensprache in der Zürcher Verfassung

Es liegt nun an Ihnen, sich zu entscheiden. Aber vor allem, lassen Sie nicht die anderen an Ihrer Stelle wählen!!!

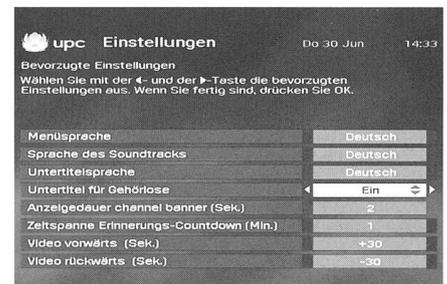
Text: Sandrine Burger und Daniel Hadorn  
Foto: Admin.ch  
Übersetzung von Franz.: Karin Berchtold

Parteien	Gleichstellungs-Initiative für Beh.	Finanz-Ausgleich	5. IV-Revision	MWST für IV	Zürcher Verfassung
SGB-FSS	JA	NEIN	NEIN	JA	2x JA
SVP	NEIN	JA	JA	NEIN	2x NEIN
FDP	NEIN	JA	JA	«JA, aber»	NEIN, dann JA
CVP	NEIN	JA	JA	«JA, aber»	2x JA
SP	JA	NEIN	NEIN	JA	2x JA
Die Grünen	JA	NEIN	NEIN	JA	2x JA

# Accessibility Update 2011

## (Aktualisierte Zugänglichkeit 2011)

Beim Informationsanlass vom 9. Juni 2011, an der ETH Zürich, wurden vier Aspekte zum Thema «Barrierefreie Medien für behinderte Menschen» (z.B. Untertitelung, Audiodeskription, barrierefreie Computerspiele etc.) behandelt.



### Dank Untertitelung können Hörbehinderte fernsehen

Beatrice Caruso, Leiterin der Untertitelung SWISS TXT in Zürich, gab eine Einführung zur Untertitelung. Diese ist in der Schweiz durch das Radio- und Fernsehgesetz vorgeschrieben. Rund 42% der Fernsehsender gehen über ein analoges Kabelfernsehnetz, ca. 25% digital über das Kabelnetz. Der Rest verteilt sich auf Swisscom-TV und Satellit-TV, den kleinsten Anteil hat der Terrestrische Fernsehempfang DVB-T. Die Aufschaltung der Untertitelung geschieht beim analogen Empfang über Teletext Seite 777, bei vielen Deutschen Sendern über die Seite 150. Beim digitalen Fernsehen wird sie über das Menu (siehe Bild: upc Einstellungen) voreingestellt. Für die Untertitelung über das Internet beim ‚SF Videoportal‘ laufen noch Abklärungen.

### Audiodeskription – Wenn aus Bildern Worte werden

Hier werden, umgekehrt zur Untertitelung, Filmbilder in akustische Beschreibungen für Blinde und Sehbehinderte gemacht. Frau Grob, zuständig für Audiodeskription bei SRF, zeigte kurze Filmausschnitte, z.B. aus «Brokeback Mountain». In dieser Filmsequenz wird der Darsteller

gezeigt und seine Handlungen in akustische Signale für Blinde umgesetzt. Lücken in der Handlung werden kommentiert. Es wird mit zwei Tonspuren gesendet: eine für gesprochene Sprache und eine wird für die Audiodeskription für Blinde und Sehbehinderte genutzt sofern kein Originalton – z.B. Englisch – verfügbar ist. Es werden vor allem ältere Schweizer Spielfilme und aus Deutschland Tatort-Folgen und einige andere Filme importiert und deskribiert. Dies ist mit grossem Aufwand verbunden und auch teuer. Gemäss Radio- und Fernsehgesetz müssten mindestens zwei Sendungen pro Monat mit Audiodeskription zur Verfügung stehen. Bei der Audiodeskription-Produktion ist jeweils eine blinde Person anwesend.

### Die neue Barrierefreiheit von Apple-Produkten

Der blinde Referent D. Corciulo von der Stiftung «Zugang für alle» informierte über die Neuerungen aus dem Hause Apple. Er erklärte die Vorteile von «Voice Over Basics» (Sprachwiedergabe), welche über Funktionen wie Taste, Text, Menü-Steuerung etc. bedient wird. Dank dieser Funktion können Blinde und Sehbehinderte ein Gerät selbständig bedienen. Gezeigt wurde das anhand

des Musikmischprogramms GarageBand. Auch iTunes ist zugänglich, allerdings hängt das von den Anbietern ab. Apple TV, eine kleine Set-Top-Box, die an das Internet angeschlossen wird, funktioniert problemlos. Die Frage, ob das aktuelle iPhone für Sehbehinderte auch geeignet sei, wurde mit einer Demonstration beantwortet. Dank der Sprachwiedergabe kann das iPhone gut bedient werden. Einige Applikationen externer Anbieter, wie z.B. der SBB, sind momentan noch nicht voll zugänglich. Apple ist in der Entwicklung weiter fortgeschritten als Windows, auch bei den Handys.

### Spiele für alle: Herausforderungen und Lösungen bei barrierefreien Computerspielen

Herr Ossman von der Universität Linz präsentierte beliebte Computerspiele. Technisch ist es heute möglich, Computerspiele barrierefrei zu machen. Dies kann durch das Adaptieren von vorhandenen Spielen, z.B. mit Untertiteln, Vertonung für Blinde etc., Inklusion in Design gemacht werden. Es fehlen noch Richtlinien für Entwickler von Computerspielen zum Erreichen der Barrierefreiheit. Es wurde das Beispiel eines schwerbehinderten Jugendlichen gezeigt,

der dank Tasten, Saug- und Blasschalter, Smart Module etc. Computerspiele spielen kann. Herr Ossman betonte, dass es mehr Öffentlichkeitsarbeit brauche, um Druck auf die Hersteller auszuüben. Auf den Verpackungen von Computerspielen fehle auch die Deklaration, ob z.B. Untertitel vorhanden seien.

Zum Schluss blieb noch Zeit für ein Podiumsgespräch mit dem Moderator Alex Oberholzer. Frau Caruso erzählte, wie sie die Untertitelung durch learning by doing, also durch praktische Arbeit,

gelernt habe. Damals gab es noch keine Ausbildung für Untertitelung. Heute kann man an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) Sprachübersetzung studieren.

Ein blinder Gast erzählte über seine Erfahrungen mit der Set-Top-Box von upc cablecom, die schwer zu bedienen sei. Im Herbst 2011 wird eine sehr gute Set-Top-Box auf den Markt kommen, die für Blinde und Sehbehinderte entwickelt worden und die barrierefrei und selbständig zu bedienen ist. Die neue Set-Top-Box

kann nur in unverschlüsselten Kabelnetzen eingesetzt werden, was bei der upc cablecom nicht möglich ist.

Alle Referenten ermutigten die Anwesenden, ihre Benachteiligung aktiv zu bekämpfen und auch die Behindertenorganisationen sollten sich engagieren.

Die Veranstaltung wurde mit Applaus beendet, anschliessend wurde ein Apéro offeriert.

Text und Fotos: Stephan Zahner, Pro Untertitel GmbH

## Unsere Dienstleistungen für Sie

**pro com**

### Dolmetschdienst

GebärdensprachdolmetscherInnen können bei der Dolmetsch-Vermittlung angefordert werden (von Hörenden wie Gehörlosen).

procom Dolmetsch-Vermittlung Hömelstrasse 17 CH-8636 Wald	<b>Bürozeiten</b> Montag bis Freitag 9.00 – 12.00 / 14.00 – 17.00
Telefon	055 246 58 00
Schreibtelefon	055 246 58 47
Fax	055 246 58 48
E-Mail	dolmetschen@procom-deaf.ch
Homepage	www.procom-deaf.ch
(mit Bestellformular)	

### Text-Vermittlung

Zugang zur Text-Vermittlung (24 Stunden täglich)

Vermittlungsdienst deutsche Sprache, Schweiz, Nachbarländer und weitere Länder\*: 3,4 Rp/Min. (bei Anruf mit Natel 30Rp/Min Funkzuschlag)

für Gehörlose

Zugang mit Internet	www.procom-deaf.ch/text
Zugang mit Handy	Betriebssystem Symbian OS (Nokia, Blackberry, Sony Ericsson)
Zugang mit Schreiblefon	0844 844 081

für Hörende 0844 844 071

für Gehörlose und Hörende von der Schweiz ins übrige Ausland 0900 551 081

nur für Gehörlose für Notfälle (Polizei, Feuerwehr, Sanität, Rega) 0844 850 890

\* Länder zum Tarif von 3.4 Rp/Min: Australien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Finnland, Grossbritannien, Israel, Italien, Kanada, Liechtenstein, Luxemburg, Neuseeland, Norwegen, Österreich

### SMS-Vermittlung

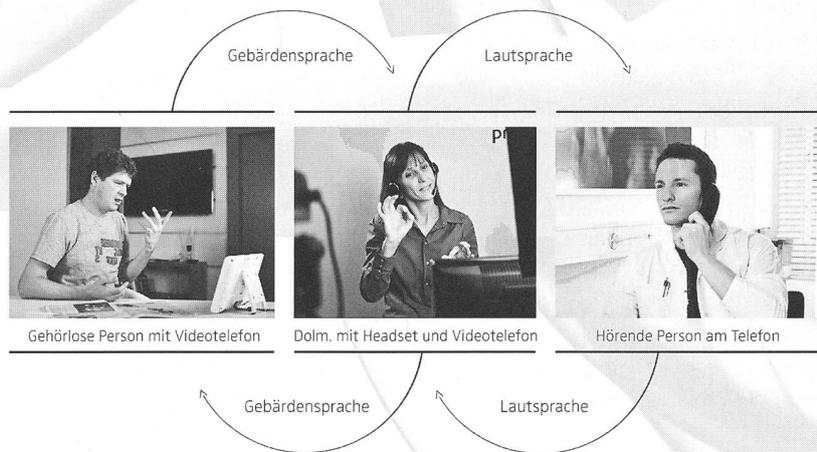
procom SMS-Dienst 079 702 01 00

**Probleme mit Bahn oder Bus, Panne mit dem Auto, Taxi rufen, etwas dringendes mitteilen aber wie?** Kein Problem! Senden Sie an procom eine SMS, Nr. 079 702 01 00, melden Sie ihre Natelnummer und ihren Namen, schreiben Sie das Gewünschte. procom leitet dies telefonisch weiter. Ein Dialog ist jedoch nicht möglich. Sobald die SMS-Nachricht bearbeitet wurde, erhalten Sie eine Rückmeldung per SMS.

### Video-Vermittlung

Projekt VideoCom

Montag bis Freitag jeweils	9.00 – 12.00	Video-Telefon	055 511 00 11 (Anruf mit ViTAB)
Dienstag und Donnerstag	16.00 – 19.00	Sprach-Telefon	055 511 00 15 (Anruf für Hörende)



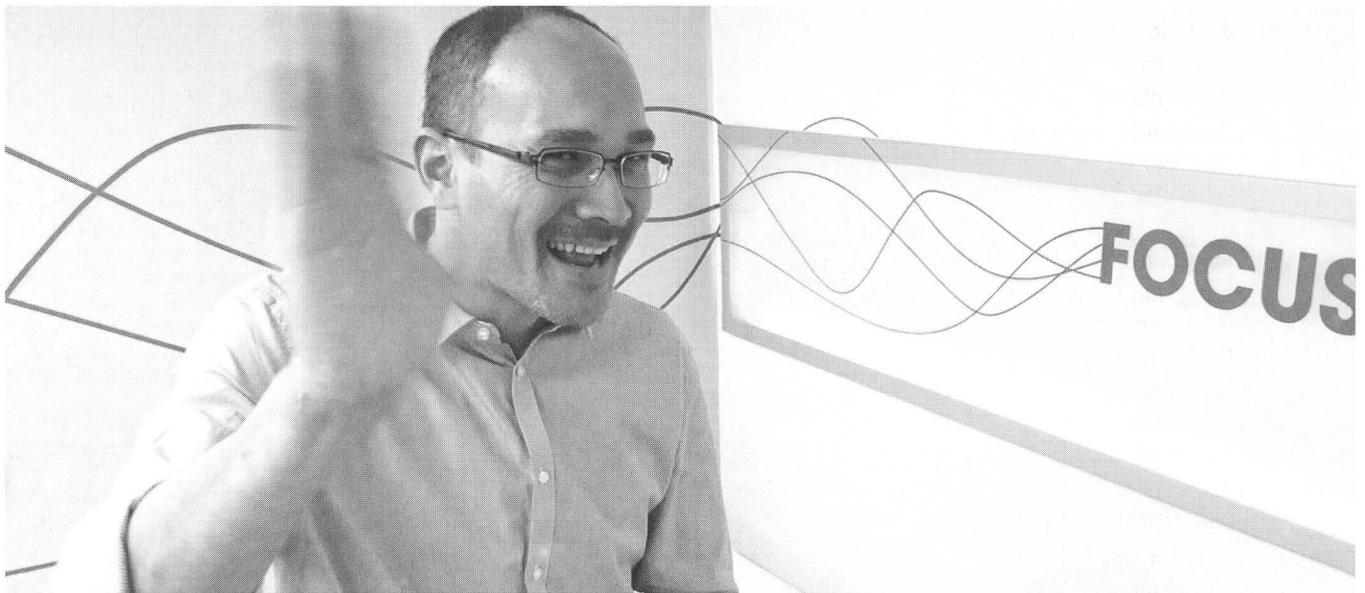
Neu Videophone/SMS Verzeichnis unter: [verzeichnis.procom-deaf.ch](http://verzeichnis.procom-deaf.ch)

### Aktuelle Informationen im Teletext mit jedem TV-Gerät:

Seite 771: Gehörlosen-Sport	Seite 773: Informationen für Schwerhörige
Seite 772: Aktuelle Informationen	Seite 774: Aktuelle Termine

# Ein gehörloser Schweizer in Norwegen

*Michel Laubacher ist einer der beiden Erfinder von FOCUSFIVE, dem Informationssender in Deutschschweizer Gebärdensprache über Internet. Nach acht Jahren Zusammenarbeit mit seinem Freund Stanko, ist er nach Norwegen ausgewandert.*



## **Können Sie sich kurz vorstellen?**

**Michel Laubacher:** Ich bin 42 Jahre alt und wohne mit meiner Frau Siv Fosshaug und den Kindern Magnus, 6 Jahre und Mia 3 Jahre alt, in Oslo.

## **Sind Sie gehörlos oder hörend?**

Ich bin von Geburt an gehörlos. Die genaue Ursache ist nicht bekannt.

## **Welche Schulen habe Sie besucht und welchen Beruf haben Sie erlernt?**

Ich besuchte die Gehörlosenschule in Wollishofen, danach die Sekundarschule, ebenfalls in Wollishofen. Nach dem Schulabschluss arbeitete ich als Elektromechaniker Lehrling bei der SBB.

## **Was haben Sie beruflich vor FOCUSFIVE gemacht?**

Ich arbeitete 6 Jahre lang als Elektromechaniker bei der SBB, 1996 ging ich in die USA und studierte 2 Jahre lang an der Gallaudet Universität. Dort lernte ich meine Frau Siv kennen und wir gingen

gemeinsam nach Norwegen und blieben dort 2 Jahre lang. Im ersten Jahr in Norwegen besuchte ich die Aal folkehoyskole und lernte die Norwegische Gebärdensprache, dann im zweiten Jahr besuchte ich die Fachhochschule in Oslo und studierte Informatik.

## **Wie sind Sie auf die Idee gekommen, 2003 mit Stanko FOCUSFIVE zu gründen?**

Die Fachhochschule wurde stark durch die Themen Internet, Website und die Entwicklung von Filmen im Internet geprägt. Als ich mit Siv wieder in die Schweiz zurückkehrte fiel mir auf, dass in der Schweiz visuelle Informationen fehlten. Vor allem auch, dass die bekannte Sendung für Gehörlose «Sehen statt hören» aus dem TV-Programm gestrichen worden war. Hier in Norwegen werden die TV-Programme für Gehörlose stark gefördert. Ich fühlte mich dazu verpflichtet, visuelle Informationen einzusetzen. Dafür versuchte ich viele Stunden lang, Filme im Web zu integrieren. Das gelang mir nach

monatelangen Versuchen. Das ist eine meiner schönsten Erinnerungen. Da ich nur im IT-Bereich stark war, wusste ich, dass ich jemanden brauchte, der sich mit Film-Sachen gut auskennt. Mein früherer Fussball-Kollege Stanko und ich hatten die gleichen Interessen und so entschlossen wir uns, FOCUSFIVE zu gründen. Damals hiess es aber noch «focus-5».

## **Können Sie mir in ein Paar Worten einige Höhepunkte von 8 Jahren FOCUSFIVE erzählen?**

Drei Deaflympics-Teilnahmen, erste «Live»-Reportage, erstes und fünftes Jubiläumsjahr von FOCUSFIVE feiern, Ausbau des FOCUSFIVE-Teams, tolles Studio in Zürich, spezielles Interview mit alt Bundesrätin Ruth Metzler Arnold.

## **Welches sind die beeindruckendsten Erinnerungen?**

Als ich mit dem Aufbau der ersten Website und des ersten Films fertig war, brauchte ich lange, um sie zu veröffentlichen. «Wenn ich mit der Maus «klicke»,

gibt es keinen Weg zurück», dachte ich immer wieder. Solch ein Klick hat mich ins richtige Berufsleben geführt und dafür bin ich sehr dankbar. Es ist auch ganz toll, dass FOCUSFIVE das erste in Europa war. Eine lustige Erinnerung habe ich an den ersten Film: Bei der Komprimierung des ersten Films, stürzte mein Laptop immer wieder ab, weil es im Sommer zu heiss war. Ich konnte nur im Kühlschrank weitermachen. Siv suchte mich in der Nacht, fand mich im Kühlschrank und dachte, ich spinne. Nach vielen Filmproduktionen (über 220 Filme) habe ich viele schöne Erinnerungen, ebenfalls 8 tolle Jahre mit Stanko. Ich hatte auch spannende Reportagen in in der Schweiz und ebenfalls in Australien, Taipei und Salt Lake.

#### **Gab es auch Schwierigkeiten?**

Natürlich ist die Finanzierung keine einfache Aufgabe und wir mussten viel ehrenamtlich arbeiten. Diese Situation war für meine Familie nicht einfach. Ich bin meiner Frau unendlich dankbar, dass sie immer an mich glaubte. Die Leute, die im FOCUSFIVE-Vorstand waren, hatten ebenfalls keine leichte Aufgabe; dennoch haben sie uns stark unterstützt. Es ist nicht selbstverständlich, ich bin ihnen sehr dankbar.

#### **Warum haben Sie FOCUSFIVE verlassen?**

FOCUSFIVE zu verlassen war kein einfacher Entscheid. Heute denke ich, dass es der richtige Entscheid war. Erstens wollten wir nach Norwegen umziehen, damit unser Sohn seinen ersten Schultag in Norwegen beginnen konnte. Siv hat eine ziemlich grosse Familie hier und unsere Kinder haben drei Kusinen in ungefähr ihrem Alter. Bald wird der vierte Cousin/e geboren. Zudem sind Familienpolitik und Gehörlosen-Rechte hier besser, in einem sozialen Land wie Norwegen. Ich war bereit, eine neue Herausforderung anzunehmen und in Norwegen hatte ich mich bereits um einen Job beworben. Es ist ein guter Entscheid für beide Parteien, die Zusammenarbeit zu beenden. Ich bin überzeugt, dass FOCUSFIVE eine gute Zukunft hat.

#### **Können Sie uns etwas über Ihren neuen Job erzählen?**

Ich bin seit dem 1. August 2011 als Produzent/Geschäftsführer bei Döves Media angestellt. Döves Media ist eine Filmproduktion, welche für NRK die Kinder- und Erwachsenenfilme produziert. NRK ist ein staatliches Fernsehen, wie das Schweizer Fernsehen. Die Sendung wird jede Woche 14 Minuten ausgestrahlt. Meine Aufgabe als Geschäftsführer und Produzent ist, die Filme zu realisieren und eng mit der grösseren Filmproduktion «Fabelaktiv» zusammenzuarbeiten. Diese Firma ist so wie TPC-Production in der Deutschschweiz. Diese Firma beauftragen wir mit einem Teil der Filme und den Rest produzieren wir. Döves Media ist bereits über 25 Jahre alt und wird vom Staat finanziell unterstützt. Wir arbeiten in Oslo und Hamar, ebenso drehen wir im Ausland.

#### **Was erwarten Sie von diesem neuen Job?**

Die grosse Herausforderung ist, dass ich eng mit NRK zusammenarbeite. Die NRK ist von Döves Media begeistert und möchte in Zukunft vertieft zusammenarbeiten wie z.B. bei Weiterbildungen von Moderatoren, Filmschnitt, Förderung junger Gehörloser etc. Es ist für Döves Media neu. Ich freue mich auf meine weitere Entwicklung als Produzent. Nach 25 Jahren hat Döves Media zum ersten Mal einen Gehörlosen als Geschäftsführer. Natürlich ist für mich vieles neu, aber ich bin hier bereits sehr gut integriert. Ich freue mich wahnsinnig auf die neue Herausforderung.

#### **Arbeiten Sie nur mit Gehörlosen oder auch mit hörenden Personen zusammen?**

Ich arbeite auch viel mit Hörenden wie bei NRK. Kim Koppstad ist mein Haus-Dolmetscher und er begleitet mich während der ganzen Arbeitszeit. Dies ermöglicht mir, mit den Leuten von NRK und Fabelaktiv eng zusammenzuarbeiten. Sonst arbeite ich mit Gehörlosen zusammen.

#### **Ist es nicht schwierig, einen neuen Job in einem neuen Land zu beginnen?**

Ich würde sagen nein und ja ☺. Nein, weil ich schon die norwegische Sprache und Gebärdensprache seit mehreren Jahren kenne. Ich habe die Familie

meiner Frau hier und meine Freunde aus der Zeit, als ich hier 2 Jahre lang wohnte; und ich liebe die Lebensqualität, die Natur und die Umgebung. Ich habe auch viel Erfahrung in der Zeit bei FOCUSFIVE gesammelt und auch meine internationalen Erfahrungen bedeuten heutzutage einen grossen Vorteil in einer solchen Stelle. Meine grosse Herausforderung im Moment ist das norwegische Gesetz, die Pensionkasse, die Krankenkasse, das Arbeitsrecht etc... Man kann sich selber immer wieder neue Ziele setzen und die nächste Herausforderung wird demnächst sein, wie sich Döves Media stark weiterentwickeln kann.

#### **Haben Sie die gehörlose norwegische Gemeinschaft schon kennengelernt?**

Natürlich, als wir in der Schweiz wohnten, reisten wir jedes Jahr durchschnittlich 3 bis 5 Mal nach Norwegen, um Familie und Freunde zu besuchen.

#### **Möchten Sie ihrem «alten» Publikum in der Schweiz noch etwas sagen?**

Die Schweiz ist und bleibt mein Heimatland, ich bin so stolz, dass ich für Euch FOCUSFIVE entwickelt habe und möchte mich bei Euch ganz herzlich bedanken, dass Ihr FOCUSFIVE stark unterstützt habt. Ohne die Unterstützung von Euch und FOCUSFIVE wäre mein beruflicher Weg vermutlich anders verlaufen. Heute bin ich glücklich in Norwegen und wir haben ein Haus in Oslo, wo unsere Kinder sich wohl fühlen. Die Schweiz ist ja nicht weit von hier entfernt und ich bin nebst meiner Familie und Freunden weiterhin mit Käse, Fondue, Sinalco und natürlich Schokolade sehr verbunden. Ich werde FOCUSFIVE immer verfolgen und wünsche nur die Beste. Ich hoffe, dass FOCUSFIVE bald von SF angenommen und es für «Sehen statt hören» bald ein «Comeback» geben wird. Nun möchte ich Euch, Ihr lieben Schweizer nur das beste wünschen und wir sehen uns einmal wieder, ha det bra (macht's gut). Wenn Ihr meine Arbeit weiterverfolgen möchtet, könnt Ihr im Facebook «doves media» nachschauen.

Interview: Sandrine Burger  
Übersetzung Lead: Karin Berchtold

MUSEUM

# Landesmuseum Zürich.

«Die Schweiz. Geschichte und Kultur»  
 Monatliche Gratisführung für Hörende und Gehörlose im  
 Landesmuseum Zürich

## Medienmitteilung

Das Landesmuseum Zürich bietet neu regelmässig Führungen für Hörende und Gehörlose an. Einmal im Monat findet die Führung «Die Schweiz. Geschichte und Kultur» statt. Jede Führung wird von einem Dolmetscher begleitet, der simultan in die Gebärdensprache übersetzt.

Bedeutende Objekten ermöglichen spannende Einblicke in die Geschichte der Schweiz. Die Führung «Die Schweiz. Geschichte und Kultur» zeigt wie historische Ereignisse und kulturelle Errungenschaften das Gebiet der heutigen Schweiz geprägt haben

Die Führung wird von einem Dolmetscher simultan in die Gebärdensprache übersetzt. Ab Oktober findet die Führung jeweils am ersten Mittwoch im Monat von 18.00 bis 19.15 Uhr statt  
**(5. Oktober 2011, 2. November 2011, 7. Dezember 2011).**  
 Der Eintritt ins Museum und die Führung sind kostenlos.

Das neue Angebot aus dem Bereich Bildung und Vermittlung des Landesmuseums Zürich entstand in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Gehörlosenverband und dem Eidgenössisches Büro für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen EBGB.

Für weitere Auskünfte stehen Ihnen zur Verfügung:  
 Eliane Burckhardt, Leiterin PR, Landesmuseum Zürich  
 E-Mail: eliane.burckhardt@snm.admin.ch. Tel. 044 218 65 49

Schweizerisches Nationalmuseum, Landesmuseum Zürich  
 Museumstrasse 2, Postfach, 8021 Zürich  
 Telefon 044 218 65 49, Telefax 044 211 29 49  
 E-Mail: kanzlei@snm.admin.ch, www.landmuseum.ch

KURSPROGRAMM



# FONTANA PASSUGG

## Bildungsangebote 2011

- **Sanfte Rückenmassage**  
 Sich etwas Gutes tun...  
 29. bis 30. Oktober 2011  
 Leitung: Martina R. Hertig, bei Bedarf mit Gebärdensprachdolmetscherin
- **Papierschnitte herstellen: Schneesterne**  
 4. bis 5. November 2011  
 Leitung: Peter Schuhmacher, Lautsprache mit Gebärdensprachunterstützung
- **Engel basteln**  
 12. November 2011  
 Leitung: Maya Enggist, mit Gebärdensprachdolmetscherin
- **Pralinenkurs**  
 12. November 2011  
 Leitung: Arthur Bühler, mit Gebärdensprachdolmetscherin
- **Flechten mit Weiden: Adventskranzschale**  
 26. November 2011  
 Leitung: Simone Rüppel, mit Gebärdensprachdolmetscherin
- **Florales Gestalten**  
 3. Dezember 2011  
 Leitung: Andrea Schenk, mit Gebärdensprachdolmetscherin

**Auskunft und Anmeldung**

■ Fontana Passugg, Bildung und Kultur für Gehörlose, Schwerhörige, Ertaubte, CI-Träger und Hörende  
 7062 Passugg-Araschgen, Tel. 081 250 50 55,  
 Fax 081 250 50 57, E-Mail: bildung@fontana-passugg.ch  
 www.fontana-passugg.ch

*aktuell*  
**informativ**  
**kritisch**

*visuell plus*

## Presseinformation

# Gebärdensprache lernen 1

Im Internet und im Buchhandel gibt es mittlerweile einige Möglichkeiten, einen Wortschatz in Gebärdensprache zu erwerben. Wer jedoch mit diesen Gebärden einen Satz bilden wollte, musste bis jetzt einen Gebärdensprachkurs besuchen.

Zum ersten Mal nun ist ein Buch erschienen, welches die Möglichkeit bietet, die Grammatik der Gebärdensprache anhand eines Buches zu lernen.



Das Buch bietet einen grossen, aber einfach verständlichen Theorieteil, welcher die Grundlagen schafft, einfache Sätze sowie Frage- und Antwortsätze zu produzieren.

Zudem, und dies ist das wirklich einmalige an diesem Buch, werden die Sätze, in einzelne Gebärden gegliedert, mittels Gebärdenbildern dargestellt. Dadurch lässt sich die Gebärdensprache gänzlich aufschlüsseln und ergibt einen Einblick in diese Sprache, wie es ihn in dieser Form noch nie gegeben hat.

Thematisch wurden die Beispielsätze um einen Familienanlass aufgebaut. Dies wurde bewusst gewählt, da 90% der gehörlosen Kinder aus hörenden Familien stammen. Nun gibt es keine Ausrede mehr, an Familienanlässen mit den Kindern in Gebärdensprache zu kommunizieren.

Das Buch eignet sich nicht nur für diejenigen, welche die Gebärdensprache neu lernen möchten, sondern für alle, die diese Sprache benutzen, aber noch nie die Möglichkeit hatten, wirklich die Grammatik dieser faszinierenden Sprache zu lernen.

## Autorin

- Marina Ribeaud, dipl. Gebärdensprachlehrerin, gehörlos.
- Mutter dreier Kinder, JG 2003, 2005 und 2007.
- Ausbildungen: Lehre als Offsetmonteurin (Grafischer Bereich).
- Ausbildung zur Gebärdensprachlehrerin an der HfH Zürich.
- Ausbildung Betriebsführung (Klubschule Migros).
- Praxis-Erfahrungen: Bereichsleiterin Gebärdenspracharbeit in der Deutschschweiz.
- Dozentin in der Gebärdensprach-DolmetscherInnen-Ausbildung und GebärdensprachlehrerInnen-Ausbildung.
- Seit 5 Jahren Produzentin von gebärdensprachbezogenen Büchern und Verlagsleiterin des Verlags fingershop.ch

Die Gebärdensprache ist immer noch nicht anerkannt. Ein Kriterium bisher war, dass die Gebärdensprache nur im direkten Kontakt lernbar sei. Es gebe keine Möglichkeit, diese Sprache und deren Grammatik im Selbststudium zu lernen.

Die Buchautorin, Marina Ribeaud, selbst gehörlos und Gebärdensprachlehrerin, hat sich zum Ziel gesetzt, diesem Kritikpunkt entgegen zu wirken und hat nun, nach drei Jahren Arbeit, den Gegenbeweis erbracht. Gebärdensprache lässt sich aus einem Buch lernen.

## Auskunft:



fingershop.ch

Verlag fingershop.ch, Baslerstrasse 356, 4123 Allschwil,  
E-Mail: info@fingershop.ch, www.fingershop.ch

PRESSEMITTEILUNG



berufsvereinigung der  
gebärdensprachdolmetscher / innen  
der deutschen schweiz

# Die bgd wird 20 Jahre alt

Am 23. November 1991 wurde die Berufsvereinigung der Gebärdensprachdolmetscherinnen der Deutschen Schweiz (bgd) im Restaurant «du Nord» in Zürich gegründet. Gründungspräsidentin war Emmy Zuberbühler.

In den letzten 20 Jahren ist die bgd kontinuierlich gewachsen und zählt heute 62 Mitglieder. Davon sind 52 Aktivmitglieder und 10 Passivmitglieder.

**Gemäss Statuten hat die bgd folgenden Zweck:**

- Zusammenschluss der Gebärdensprachdolmetscherinnen
- Interessenvertretung der Gebärdensprachdolmetscherinnen beim Arbeitgeber
- Sich für adäquate Berufsbedingungen einsetzen
- Offizielle Vertretung in Organisationen des Gehörlosenwesens
- Das Berufsbild der Gebärdensprachdolmetscherinnen festigen
- Nationaler Informationsaustausch
- Internationaler Informationsaustausch
- Mitsprache in der beruflichen Aus- und Weiterbildung
- Weiterbildungen organisieren und anbieten

**Unser 20 jähriges Bestehen feiern wir an verschiedenen Anlässen.**

1. Apéro anlässlich unserer Mitgliederversammlung gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen (März 2011)
2. Weiterbildung für die bgd Mitglied der (Knigge-Kurs, Fit in 5 Minuten und Rhetorikkurs) (ab November 2011)
3. **Informationsstand am SGB-FSS Kongress in Montreux** (September 2011)

bgd Co-Präsidium Michèle Berger und  
Barbara Bucher

KURSPROGRAMM



# FONTANA PASSUGG



## Sanfte Rückenmassage – eine Chance für unser Wohlbefinden

Wer kennt sie schon nicht, die gefürchteten Rückenschmerzen. Seien diese von der alltäglichen Arbeit, durch körperliche Beschwerden oder gar das Überbleibsel eines Unfalles. Diese Schmerzen sind immer eine Blockade für unseren Körper, für die Beweglichkeit, für das allgemeine Wohlbefinden. Durch eine sanfte Massage können viele Blockaden gelöst werden. Über die Wirbelsäule können auch die Organe, die tieferen Schichten unserer Muskulatur, wie auch die Arme und Beine miteinbezogen werden. Schmerzen werden reduziert, teilweise vergehen sie sogar ganz.

Im Massagekurs vom 29. bis 30. Oktober 2011 in Fontana Passugg lernen Sie einfache Abläufe und Techniken. Diese können bei Erwachsenen wie auch bei Kindern angewendet werden. Es gibt auch Möglichkeiten sich selber zu behandeln. Jede/r Teilnehmer/in kommt in den Genuss einer halbstündigen Rückenmassage durch die Kursleiterin Martina R. Hertig. Interessiert? Dann melden Sie sich am besten gleich an. (siehe auch Kursausschreibungen Fontana Passugg Seite 26).



# News aus der Gehörlosenwelt

Verantwortlich für den Bereich News: Sophie Rosset-Tinguely. Übersetzung: Karin Berchtold

## 1 USA

Der Priester Christopher Klusman ist 34 Jahre alt, sieht aber fast zehn Jahre jünger aus. Von Geburt an gehörlos und in Milwaukee (Wisconsin) geboren, wurde dieser Pfarrer als erster Gehörloser zum Erzbischof gewählt. In den USA gibt es etwa zehn gehörlose Priester und laut Aussagen des «National Catholic Office for the Deaf» gibt es 3 bis 5 Millionen gehörlose und schwerhörige Katholiken, wovon ungefähr 200 in Milwaukee leben.

[www.americatho.org](http://www.americatho.org), 22.08.2011

## 2 Moldavien

Kürzlich fand in der Kirche «Biserica Inimii tacute» (Kirche der stillen Herzen) von Chisinau die erste Hochzeit in moldavischer Gebärdensprache, durch den einzigen Priester, welcher diese Sprache beherrscht, statt. In Moldavien gibt es leider nur eine einzige Kirche für Gehörlose und Schwerhörige.

[www.modavie.fr](http://www.modavie.fr)

## 3 Russland

Normalerweise fühlen sich die Blinden und Gehörlosen vom orthodoxen Gottesdienst ausgeschlossen. Nun hat sich aber eine Kirche in Moskau ihren Bedürfnissen angenommen. Eine Gruppe von Priestern lernte die Gebärdensprache. Ihre Moskauer Kirche wurde speziell deshalb gewählt, weil sie keine Säulen hat und man den Priester von allen Seiten gut sieht. In den meisten anderen Kirchen können ausserdem die Ikonen nur mit den Augen betrachtet werden. In dieser speziellen Kirche hat es Ikonen in Relief-Form und die Blinden können sie ertasten.

<http://orthodoxologie.blogspot.com/>, 17.08.2011

## 4 England

Sony UK testet momentan einen Brillen-Prototypen, welcher Untertitel bei Videos aufzeigen kann. Die Gläser analysieren das Klangband und wandeln Lautsprache in Text um, welchen der Zuschauer als Einblendung sieht. Sony hofft, dass diese Brillen in den nächsten Jahren in den Kinosälen von Grossbritannien verwendet werden.

[www.techno-science.net](http://www.techno-science.net), 02.09.2011

## 5 Frankreich

Ende Juni wurden anlässlich des Wettbewerbs «bastelnde Väter und raffinierte Mütter» 20 Erfindungen ausgezeichnet. Der Wettbewerb wurde von Handicap International und der Zeitschrift Leroy Merlin organisiert und diente zur Sammlung von Ideen, um die Lebensbedingungen von Menschen mit Behinderungen zu verbessern. Die vibrierende Angelrute für Gehörlose und Blinde bekam einen Preis. Sie funktioniert ganz einfach: Wenn ein Fisch anbeisst, beginnt sie zu vibrieren.

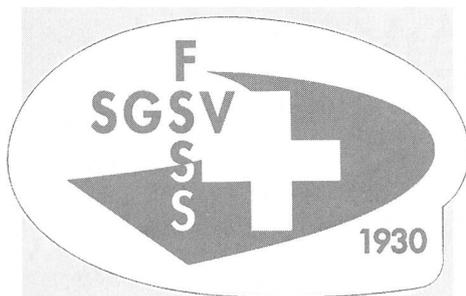
Infobox 30.08.2011

## 6 Deutschland

Luise Pescheck, Studentin an der Universität für angewandte Wissenschaften in Schwäbisch Gmünd, stellte soeben das System «Gestics» vor, welches Gebärdensprache in Lautsprache übersetzen kann. Anhand von zwei Armbändern, welche die Armbewegungen erfassen und einem tragbaren Gerät, welches Lautsprache wiedergibt und Gebärden zeitgleich übersetzt, kann das Gerät in Form eines Smartphones, auf welchem eine spezielle Applikation installiert ist, benutzt werden.

[www.desaunay.com](http://www.desaunay.com), 28.08.2011





### SGSV-FSSS GESCHÄFTSSTELLE

SGSV-FSSS Geschäftsstelle  
 Oerlikonerstrasse 98, 8057 Zürich  
 Vermittlung für Hörende: 0844 844 071  
 Telescrit: 044 312 13 90  
 Fax: 044 312 13 58  
 E-Mail: info@sgsv-fsss.ch

www.sgsv-fsss.ch

### GESCHÄFTSLEITER:

Roman Pechous (hö)  
 Telefon: 044 312 13 93  
 E-Mail: r.pechous@sgsv-fsss.ch  
 Im Büro: Dienstag bis Freitag

### LEITER LEISTUNGSSPORT / NACHWUCHS:

Timo Glanzmann (gl)  
 Telefon: 044 312 13 93  
 E-Mail: t.glanzmann@sgsv-fsss.ch  
 Im Büro: Montag bis Donnerstag

### SACHBEARBEITERIN:

Daniela Grätzer (gl)  
 E-Mail: d.graetzer@sgsv-fsss.ch

### SGSV-FSSS SEKRETARIAT

#### SEKRETÄRIN:

Brigitte Deplatz (hö)  
 Unterer Hof 13, 9104 Waldstatt

#### Bürozeiten:

Montag – Freitag: 07.30 – 11.30  
 Dienstag: 13.30 – 17.30

Tel./Scrit: 071 352 80 10  
 Fax: 071 352 29 59  
 E-Mail: b.deplatz@sgsv-fsss.ch

#### SPORTREDAKTION:

Roman Pechous  
 E-Mail: redaktion@sgsv-fsss.ch  
 Telefon: 044 312 13 93  
 Fax: 044 312 13 58

Teletext: Tafel 771 Sport, Tafel 774 Kalender

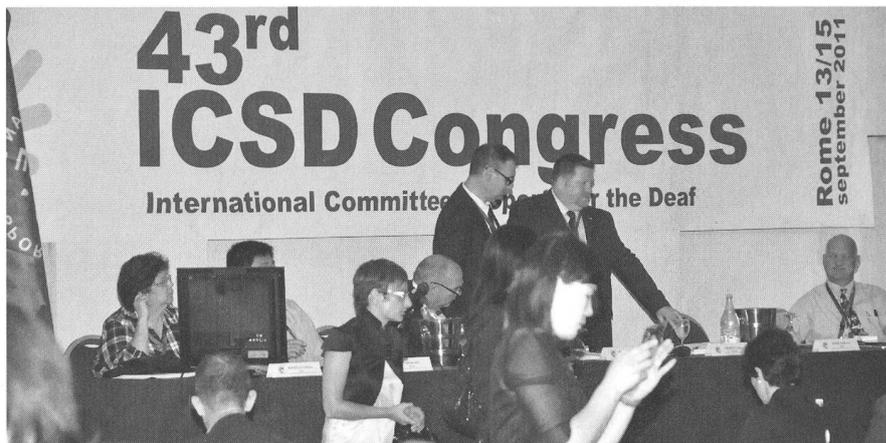
### REDAKTIONSSCHLUSS

für die Ausgabe Nr. 11, November 2011  
**8. Oktober 2011**

Doppelnummer Dezember 2011/  
 Januar 2012 (Ausgabe 12/1)  
**8. November 2011**

# ICSD Kongress in Rom

*Der mit Spannung erwartete Kongress vom 13. bis 15. September 2011 brachte viele neue Informationen. Es brauchte aber auch viel Geduld.*



Der ICSD Vorstand kurz vor der Eröffnung

### Montag, 12. September 2011 – Ankunft und Infoabend H3

Die Akkreditierung am Montag nahm viel Zeit in Anspruch, aber der Italienische Gehörlosen Sportverband FSSI hatte viele fleissige Helferinnen und Helfer, welche überall im Hotel anzutreffen waren. Es ist übrigens dasselbe Hotel, in welchem die Schweizer Delegation anlässlich der Sommer Deaflympics 2001 logierte.

Am Abend fand eine Infoveranstaltung des Kanadischen Internetfernsehens H3 statt. Wie sich aber bald herausstellte, war dieser Infoabend nichts anderes als eine Propaganda Veranstaltung der Ex-ICSD Präsidentin Donalda Ammons und der Ex-ICSD Generalsekretärin Tiffany Granfors. Weder der aktuelle ICSD Vorstand noch der neue CEO Mark Cooper wussten etwas davon. Das war kein schöner Start und ein enttäuschender Auftritt von H3!

### Dienstag, 13. September 2011 – 1. Kongresstag

Craig Crowley, Präsident des ICSD, eröffnet mit ein wenig Verspätung den 43. Kongress in Rom.

Von 104 Mitgliederländern haben 80 den Mitgliedschaftsbeitrag bezahlt und sind stimmberechtigt. Anwesend sind aber nur 47 Nationen. Es beginnt eine hitzige Diskussion mit vielen Wortmeldungen. Unter anderem möchten die USA Donalda Ammons als Delegierte im Saal haben sowie Tiffany Granfors und Josef Willmerdinger\* als Beobachter. Dieser Vorschlag wird aber klar abgelehnt.

Danach erläutert Mark Cooper die 5 wichtigen Punkte für den ICSD:

- Sport zuerst (Sport First)
- Starke Deaflympics (Stronger Deaflympics)
- Mehr Möglichkeiten (More opportunities)
- Sichtbarer und mehr Partnerschaften (More visible und partnerships)
- Besseres Mitglied der Olympischen Bewegung (Better Member of the Olympic Movement)

\* Josef Willmerdinger: Ehemaliges ICSD Vorstandsmitglied. Er trat kurz vor dem Kongress zurück.



von links Selina M. Lusser-Lutz, Roman Pechous, Craig Crowley, Daniel Cuennet

An diesen 5 Punkten will sich das ICSD in der Zukunft orientieren und hofft, dass auch die Mitgliedsländer am gleichen Strick ziehen werden.

Mark Cooper erklärt, dass das IOC das ICSD unterstützt und die ersten Kontakte schon geknüpft worden sind. Dabei muss aber klar sein, dass der ICSD sich an die Reglemente des IOC zu halten hat.

Am Ende des ersten Kongresstages wurde darüber abgestimmt, ob die Slowakei Mitglied des ICSD bleiben darf oder nicht. Die Delegierten stimmten klar gegen eine Mitgliedschaft der Slowakei.

Der erste Tag wurde so in die Länge gezogen, dass viele Themen auf den Mittwoch verschoben werden mussten. So unter anderem auch alle Anträge.

### Mittwoch, 14. September 2011 – 2. Kongresstag

Mark Cooper erläutert die Strukturen des ICSD und die finanzielle Situation. Der ICSD braucht die Deaflympics als Einnahmequelle. Ohne Deaflympics hat das ICSD mehr Ausgaben als Einnahmen! Es wird versucht, noch andere Einnahme-

quellen zu erschliessen, so unter anderem auch Stiftungen. Die Abschlüsse 2009 und 2010 werden gezeigt, wobei das Jahr 2010 noch nicht revidiert worden ist und deshalb nur über das Jahr 2009 abgestimmt werden kann. Der Abschluss 2009 wird klar angenommen.

- 2009 ICSD Guthaben 491'000 \$
- 2010 ICSD Guthaben 400'000 \$
- 31.08.2011 ICSD Guthaben 238'000 \$

Der neue CEO sagte auch klar, dass der Sitz des Büros (momentan in den USA) zur Diskussion steht. Der Präsident, CEO und drei Vorstandsmitglieder sind in Europa zu Hause.

Es gab danach Informationen über die Absage der Deaflympics 2011 in der Slowakei sowie den Rückzügen von Athen 2013 und Vancouver 2015.

Craig Crowley entschuldigte sich dabei bei allen Delegierten für die Absage in der Slowakei. Obwohl der OK Präsident, Jaromir Ruda, mehrere Millionen Euro veruntreute und nun im Gefängnis sitzt, trifft auch den ICSD Vorstand eine Mitschuld. Die Kontrollfunktion hat versagt. Athen musste aufgrund der wirtschaft-

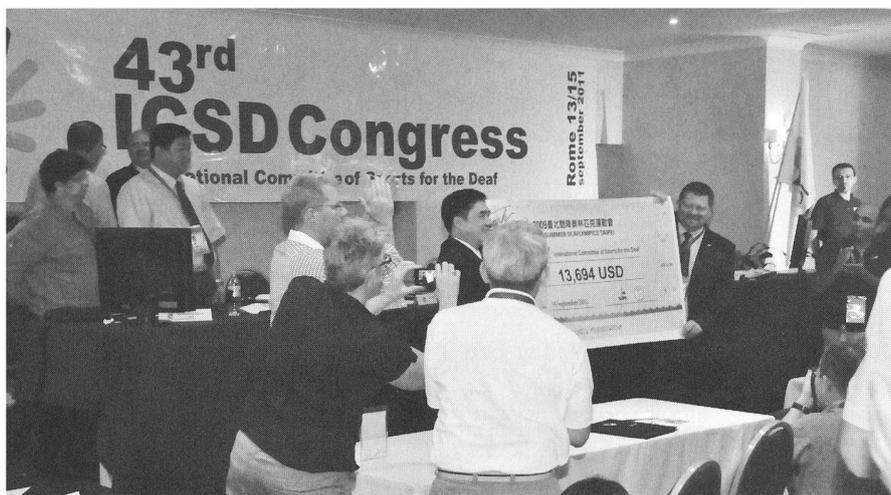
lichen Situation Griechenlands zurückziehen und Vancouver, weil die Unterstützung des Kanadischen Staates fehlt. Für die Deaflympics 2013 hat sich Ungarn bereit erklärt einzuspringen! Die Delegierten sicherten Ungarn einstimmig die volle Unterstützung zu. Die ungarische Repräsentantin stellte die Bewerbung vor und sagte aber auch klar, dass man nicht solche Deaflympics wie in Taiwan erwarten könne.

Am Nachmittag gab es kurze Berichte zu den Weltmeisterschaften des Jahres 2011. Dann ging es endlich los mit den Abstimmungen über die insgesamt 64 Anträge.

Australien machte gleich zu Beginn den Antrag, alle Anträge betreffend den Statuten nochmals von einer Kommission prüfen zu lassen. Es mache keinen Sinn, über Anträge abzustimmen, ohne zu wissen, ob diese überhaupt umgesetzt werden können. Diesem Antrag wurde zugestimmt und somit blieben nur noch 12 Anträge übrig. Davon wurden 3 zurückgezogen und somit blieben noch 9 Anträge (!). Damit gelang auch die Einhaltung des Zeitplans und alle freuten sich auf den Gala-Abend, bei welchem die SportlerInnen des Jahres geehrt wurden.



Im Gespräch mit ICSD Präsident Craig Crowley



Checkübergabe des Bürgermeisters von Taipeh

Doch bevor es soweit war, kam noch eine taiwanische Delegation in den Saal für den Abschlussbericht der Deaflympics 2009 in Taipeh. Es war eine Erfolgsgeschichte sondergleichen und die Delegierten begrüßten und verabschiedeten die Delegation mit viel Applaus. Am Ende überreichte der extra angereiste Bürgermeister von Taipeh dem ICSD einen Check über mehr als 13'000 \$ dem ICSD!

### Donnerstag, 15. September 2011 – 3. und letzter Kongresstag

Die Organisatoren der verschiedenen Weltmeisterschaften 2012 informierten kurz über ihre Anlässe. Auch dabei gab es zu jeder WM immer wieder Fragen, deren Beantwortung viel Zeit in Anspruch nahm.

Mark Cooper präsentierte noch einen Antrag des ICSD für die Aufnahme der Slowakei als Mitglied. Aber unter der Bedingung, dass der alte Slowakische Gehörlosen Sportverband in einen neuen Verband übergeht und es neue Vorstandsmitglieder gibt.

Dieser Antrag ist notwendig, weil die Slowakische Regierung klar gemacht hat, dass die gehörlosen Slowakischen Athleten international an den Start gehen dürfen, wenn die Slowakei Hand bieten soll für eine Hilfeleistung betreffend den Deaflympics 2009. Der Antrag wurde klar angenommen und der neue Präsident des Slowakischen Gehörlosen Sportverbandes bedankte sich herzlich bei den Delegierten.

Heute wurde ebenfalls über die Kandidaturen für die Sommer Deaflympics 2017 abgestimmt. Alle 3 kandidierenden

Länder durften sich 20 Minuten vorstellen. Den Anfang machte die Türkei (Ankara), danach folgte Spanien (Barcelona) und dann noch Argentinien (Buenos Aires).

Die Spannung war gross nach den gelungenen Präsentationen.

#### Erster Wahlgang:

- Ankara 19
- Barcelona 11
- Buenos Aires 17

#### Zweiter Wahlgang:

- Ankara 25
- Buenos Aires 22

Somit werden die Spiele in der Türkei stattfinden. Herzliche Gratulation und jetzt schon viel Erfolg!

Craig Crowley fasste danach den Kongress kurz zusammen und erinnerte an die 5 wichtigen Punkte des ICSD. Auch machte er klar, dass der neue Vorstand nach vorne schauen wird und sich nicht mit alten Geschichten herumschlagen wird. Er dankte allen Delegierten für das Kommen und die konstruktive Zusammenarbeit, wünscht allen eine gute Heimreise und schloss den 43. ICSD Kongress um 15.43 Uhr.

Die Schweiz wurde vertreten durch die Exekutivräte Selina M. Lusser-Lutz und Daniel Cuennet. Begleitet wurden die beiden von Geschäftsführer Roman Pechous.

Man kann zusammenfassend sagen, dass dieser Kongress einerseits sehr aufschlussreich, interessant und voller Ideen war. Andererseits muss ganz klar die Effizienz und Klarheit in Frage gestellt werden. Der CEO hat nun zwei Jahre Zeit, den ICSD Kongress in seiner Form deutlich zu verbessern.

Die Gespräche ausserhalb des Kongresses mit vielen Delegierten aber auch mit Craig Crowley und Mark Cooper gaben den Schweizer Delegierten interessante Inputs und wir durften bepackt mit vielen Ideen die Heimreise antreten.

Text: Roman Pechous  
Fotos: Roman Pechous und  
Selina M. Lusser-Lutz

# WM Bowling in Buenos Argentinien

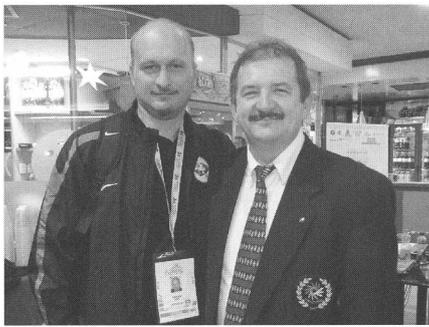
Die Schweizer Athleten blieben klar hinter den Erwartungen zurück



Das Schweizer Team bei der Eröffnung



Bowling-Team von links oben: Simon Wildenhayn (Trainer), Robert Mader, Claudio Kern, Reto Schellenberg, Daniel Hangen (Leiter), Heinz Roos, Thomas Ledermann



Der Leiter Daniel Hangen mit dem Bowling Verantwortlichen des ICSD Kazimierz Chodak aus den USA



Das Schweizer Team mit dem Gastgeber Argentinien

Die Schweizer Delegation hatte sich viel vorgenommen für die Weltmeisterschaften in Südamerika. Doch schon am ersten Wettkampftag bowlten die Schweizer im Einzel den Besten hinterher. Einzig Thomas Ledermann als 21. zeigte eine ansprechende Leistung. Alle Medaillen gingen an Taiwan!

#### Einzel: (Total 84 Teilnehmer)

1. Weng Chung-Ming	1141
2. Chen Chien-Hao	1091
3. Kung Shin-Chun	1080
<b>21. Thomas Ledermann</b>	<b>953</b>
<b>45. Robert Mader</b>	<b>882</b>
<b>53. Claudio Kern</b>	<b>854</b>
<b>56. Reto Schellenberg</b>	<b>845</b>
<b>78. Heinz Roos</b>	<b>736</b>

Zu erwähnen gilt es dabei, dass das Team am Morgen über zwei Stunden auf den Bus warten und die Bowlingbahn repariert werden musste. Dadurch verlängerte sich die Spielzeit von normalerweise zwei Stunden auf über fünf Stunden! In den anderen Disziplinen erging es den Schweizer Athleten nicht besser.

#### Doppel: (Total 39 Doppel)

1. Korea	2648
2. Schweden	2384
3. Zypern	2268
<b>28. Schweiz</b>	<b>1903</b>
(Thomas Ledermann/Reto Schellenberg)	
<b>33. Schweiz</b>	<b>1829</b>
(Claudio Kern/Robert Mader)	

#### Trio: (Total 26 Trios)

1. Schweden	3467
2. Korea	3451
3. Taiwan	3290
<b>21. Schweiz</b>	<b>2776</b>
(Claudio Kern/Thomas Ledermann/ Reto Schellenberg)	

#### Team: (Total 13 Teams)

1. Taiwan	5521
2. Korea	5214
3. Russland	5140
<b>12. Schweiz</b>	<b>4314</b>

Alle Resultate unter  
[www.deafbowling2011.com](http://www.deafbowling2011.com)

Text: Roman Pechous  
Fotos: Team Bowling

# 3x Gold – Überrasgender Thomas Mösching an der EM in München!

*Thomas Mösching holte an der EM in München über 10 m, 50 m und im 3-Stellungsmatch die Goldmedaille!*



1 Konzentration bis in die Haarspitzen!

2 Thomas zielte an der EM sehr genau

Die Einer-Delegation der Schweiz stellte sich in Deutschland als unbesiegbar dar. Thomas Mösching verwies bei allen seinen Starts die Konkurrenz hinter sich. Im letzten Wettkampf über 50 m entschied die Nervenstärke für den Schweizer, waren doch im Final alle Teilnehmer sehr nahe beieinander.

## HOME PAGE

Link zur EM Homepage:  
[www.2011shooting-ec.dg-sv.de](http://www.2011shooting-ec.dg-sv.de)

12. Europameisterschaft Schiessen vom 2. bis 8. September 2011 in München/D

**Samstag, 3. September 2011 3 Stellungsmatch 50 m Männer**

Rang	Name	Nation	Liegend	Stehend	Kniend	Total	Final	Total
1	<b>Thomas Mösching</b>	SWI	394	378	383	1155	95,8	1250,8
2	Marek Bartosek	CZE	393	370	384	1147	96,1	1243,1
3	Ingo Schweinsberg	GER	388	365	386	1139	89,7	1228,7
4	Roman Pustovoytenko	RUS	380	370	379	1129	95,2	1224,2
5	Artem Almazov	RUS	390	355	373	1118	90,3	1208,3
6	Sergii Valovanis	UKR	386	354	372	1112	92,0	1204,0
7	Dmytro Petrenko	UKR	391	346	372	1109	93,2	1202,2
8	Marco Baron	GER	388	357	365	1110	91,9	1201,9

**Montag, 5. September 2011 Luftgewehr 10 m Männer**

Rang	Name	Nation	10	20	30	40	50	60	Total	Final	Total
1	<b>Thomas Mösching</b>	SWI	96	98	96	98	100	96	584	101,7	685,7
2	Marek Bartosek	CZE	98	95	97	98	96	98	582	98,4	680,4
3	Ingo Schweinsberg	GER	95	97	94	99	99	96	580	99,0	679,0
4	Sergii Valovanis	UKR	97	97	95	97	99	95	580	98,2	678,2
5	Roman Pustovoytenko	RUS	96	96	93	96	97	95	573	100,4	673,4
6	Erik Hess	GER	96	93	97	96	95	99	576	95,3	671,3
7	Artem Almazov	RUS	97	93	93	98	93	96	570	101,2	671,2
8	Marco Baron	GER	98	95	98	95	91	93	570	96,9	666,9

**Mittwoch, 7. September 2011 Luftgewehr 50 m Männer**

Rang	Name	Nation	Total	Final	Total
1	<b>Thomas Mösching</b>	SWI	583	103,9	686,9
2	Artem Almazov	RUS	584	102,3	686,3
3	Ingo Schweinsberg	GER	583	102,0	685,0
4	Dmytro Petrenko	UKR	583	101,8	684,8
5	Marek Bartosek	CZE	579	100,9	679,9
6	Jorgen Holden	NOR	582	97,8	679,8
7	Bert Böhmer	GER	575	101,8	676,8
8	Roman Pustovoytenko	RUS	575	99,1	674,1



3 von links Marek Bartosek, Thomas Mösching, Ingo Schweinsberg

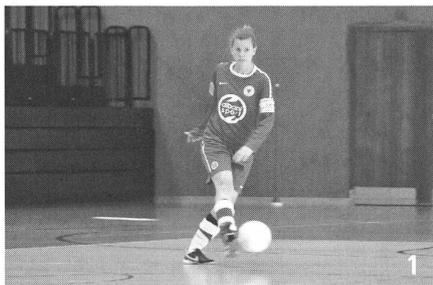
4 Ein strahlender Sieger nach dem Wettkampf

5 Die Urkunden über 10 m

Text: Roman Pechous  
Fotos: Emilia Karlen-Groen

# 7. Qualifikationsrunde der Futsal Schweizer Meisterschaft

## 28. August 2011 in Lausanne VD



1 Martina Renold am Ball

2 Dario Leone's Torerfolg

3 Gabriele Moretti und Diego Garrido im Zweikampf

4 Herren – GSC Bern hatte den Gegner im Griff

### Kategorie Damen:

SS Valais – GSC Aarau 0:4 (0:2)

### Kategorie Herren:

ST Seetal – GSC Aarau 0:35 (0:13)

### Kategorie Herren:

DT Winterthur – GSC Bern 0:30 (0:16)

### Kategorie Herren:

AS Vaudois – GSV Zürich 3:20 (1:8)

Die 7. SGSV-FSSS Futsal Meisterschaft Qualifikationsrunde war ein Spieltag der Tore. Während in der Kategorie Damen die Vorentscheidung fiel, gab es in der Kategorie Herren jede Menge Tore. Das erste Spiel der 7. Qualifikationsrunde der SGSV-FSSS Futsal Meisterschaft spielten die Damen.

Im 2. Aufeinandertreffen zwischen SS Valais und GSC Aarau ging es vor allem für den SS Valais um die Finalteilnahme. Rein rechnerisch hätte SS Valais noch alle Möglichkeiten ins Finale zu gelangen. Die Mannschaft aus dem Wallis konnte lange sehr gut mithalten. Defensiv liessen sie kaum Torchancen zu. Es war bloss eine Frage der Zeit, wann das Tor für die Aargauer fallen würde, denn SS Valais selbst

konnte offensiv wenig überzeugen. Die Walliserinnen konnten aber die Niederlage nicht mehr verhindern obwohl die Mannschaft bis zur letzten Minute sehr konzentriert war. Damit spielt die Mannschaft aus dem Wallis an ihrem letzten Spieltag noch um den 3. Rang.

Im 2. Spiel sorgte die Mannschaft GSC Aarau gegen ST Seetal für ein klares Resultat. Bereits nach wenigen Spielminuten bauten die Aargauer die Führung aus. Etwas später konnte sich der ST Seetal fangen und spielte mit. Die Aargauer erzeugten weiterhin Druck aufs Tor aber die jungen Seetaler konnten einige Torchancen verhindern.

Auch nach der Pause spielte der Favorit aus dem Aargau weiter nach vorne. Nach einigen Gegentoren war bei ST Seetal der Bann gebrochen und der GSC Aarau konnte erneut einen Kantersieg einfahren.

Das 3. Spiel des Tages war vor allem für GSC Bern ein wichtiges Spiel. Mit einem Sieg gegen DT Winterthur wäre man wieder im Rennen für die Halbfinals dabei. Alles andere bedeutet nichts.

Die Berner spielten konzentriert und konnten bis zur Pause einen komfortablen

Vorsprung ausbauen. Auch in der 2. Halbzeit liessen die jungen Berner nichts mehr anbrennen. Mit diesem Sieg konnte man drei wichtige Punkte einfahren und dank der Fairplay Regel sogar an AS Vaudois vorbeiziehen.

Das 4. Spiel des Tages war zugleich das Heimspiel für AS Vaudois, welcher den amtierenden SGSV-FSSS Futsal Schweizermeister empfing. Ein wichtiges Spiel nicht nur für AS Vaudois, um den Anschluss auf den 4. Rang aufrecht zu erhalten, sondern auch für den GSV Zürich. Mit einem Sieg möchte man dem Tabellenführer GSC Aarau dicht auf den Fersen bleiben.

AS Vaudois zeigte von Beginn an, dass man den Schweizermeister aus Zürich schlagen will. Zur Halbzeit hatten die Zürcher einen 7 Tore Vorsprung aber die Sache war noch nicht entschieden. Etwas deutlicher verlief dann die 2. Halbzeit, als GSV Zürich das Skore weiter ausbauen konnte und die junge Mannschaft aus Lausanne sich das Spiel teilweise selber schwer machte.

Text: Timo Glanzmann  
Fotos: Birok Kayikci

# Interview mit Nicole Lubart-Fuchser, Skifahrerin und Absolventin der Gallaudet Universität USA



von links Schwester Lea Fuchser, Kollegin Jinah Choi, Mutter Regula Fuchser, Vater Hanspeter Fuchser und Kollege Hoon-Jeon

Nicole Lubart-Fuchser hat dieses Jahr ihr Sportstudium (2006 – 2010) an der Gallaudet Universität in Washington D.C./USA mit cum laude erfolgreich abgeschlossen. Sie ist erst die zweite Studentin aus der Schweiz, welche an der Gallaudet einen Abschluss erhält. Wir trafen uns am Bahnhof Zug um über ihre Ausbildung aber auch ihre sportliche Zukunft zu sprechen.

## Fragen:

### Visuell Plus: Was für eine Ausbildung hast du abgeschlossen?

**Nicole Lubart-Fuchser:** Ich habe im Hauptfach Sportpädagogik und im Nebenfach Coaching studiert.

### Was hat dich dazu bewogen, an die Gallaudet Universität zu gehen?

Ich machte eine Malerlehre. Wegen körperlichen Beschwerden konnte ich den

Beruf jedoch nicht ausüben und musste mich umschulen lassen. Nach einem Sprachaufenthalt an der Gallaudet University von einem Jahr stand für mich der Entschluss fest, dass ich an derselben Universität ein Sportstudium machen wollte. Dafür benötigte ich aber einerseits Geld und andererseits musste ich meine Englischkenntnisse noch weiter verbessern. Ich lernte 3 Monate jeden Tag 4 Stunden mit einem Privatlehrer und ersuchte die Invalidenversicherung IV um finanzielle Unterstützung. Nach 3-jährigem Kampf konnte ich mit der Unterstützung der IV rechnen und mein Kindheitstraum Sportlehrerin zu werden, ging in Erfüllung.

### Welches war die grösste Herausforderung während dieser Zeit?

Die Sprache war die grösste Herausforderung sowie die Fächer Anatomie und Kinesiologie. Das Jahr 2008 war speziell hart, da ich in dieser Zeit sieben Fächer

gleichzeitig studierte. Während diesem Jahr hatte ich praktisch keine Freizeit und musste immer lernen. Zudem ist der Unterricht in den USA anders als in der Schweiz. In den USA sind die Studenten viel aktiver im Unterricht und stellen viele Fragen, welche die Professoren beantworten.

### Was ist der Unterschied im Gehörlosensport zwischen den USA und der Schweiz?

Die USA sind sportbegeistert. Wenn man in einem Club ist, erwartet jeder, dass man in jedem Training dabei ist. Die Athleten bezahlen die Teilnahme an internationalen Anlässen aus der eigenen Tasche und erhalten einen Teil zurück, wenn sie eine Medaille oder ein Diplom geholt haben. ►

### Welchen Stellenwert hat der Schweizer Sport in den USA?

Die US Amerikaner zeigen kein grosses Interesse am Schweizer Sport. Baseball und American Football stehen bei ihnen klar an erster Stelle. Sie sind erstaunt, dass es in Europa viele Hooligans gibt. Das kennen die USA nicht. Sie haben sehr strenge Gesetze, darum machen sie keine Dummheiten, damit sie nicht monate- oder sogar lebenslange Haftstrafen bekommen.

### Du warst Skifahrerin im Schweizer Nationalteam, wirst du wieder aktiv sein?

Ich habe grosse Freude am Skifahren und trainiere wieder mit dem Swiss Deaf Ski Team. Ob ich aber international starten werde, hängt von der Motivation und von meiner Leistung ab. Momentan bin ich im Aufbautraining und die ersten Schneetrainings stehen noch bevor.

### Was hast Du für Ziele beruflich/sportlich?

Ich unterrichte an der Sek3 in Wollishofen Amerikanische Gebärdensprache und Englisch in einem kleinen Pensum. Gerne würde ich entweder im Sport- oder Sozialbereich arbeiten oder als Gebärdensprach Lehrerin. Ich kann mir gut vorstellen, noch den Master zu machen.

Sportlich interessiere ich mich neben dem Skifahren (ich habe 10 Jahre Rennsporterfahrung) auch für Inlineskating (2 Jahre im Wettkampfsport tätig). Dazu mache ich auch sehr gerne Triathlon, aber diese Sportart wird bei den Gehörlosen Wettkämpfen nicht angeboten.

### Möchtest Du noch etwas an unsere Leserinnen und Leser richten?

Ich hoffe, dass einige Gehörlose nach Gallaudet gehen! Sich für Sport interessieren und im Skiteam mitmachen! Wo sind all die jungen Leute? Meldet euch! Das wäre genial.

### Danke für das Interview und viel Erfolg für Deine Zukunft!

Text: Roman Pechous  
Foto: Nicole Lubart-Fuchser

# Velotour 2011



Am 2. August 2011 trafen wir mit dem Mannschaftsbus in Scuol im Unterengadin ein, nachdem wir in St.Moritz vier Gäste aus Spanien abgeholt und ihr Gepäck und Rennvelos mitgenommen hatten. Die anderen reisten mit der Bahn ins Bündnerland an.

In Scuol wurden wir vom Leiter Pierrot Auger-Micou herzlich begrüsst. In der modern eingerichteten Jugendherberge bezogen wir unsere Zimmer. Bevor wir einen gemütlichen Spaziergang durch Scuol unternahmen, nahmen wir zur Stärkung für die anstrengende Velofahrt ein Nachtessen ein. Den Gästen aus Spanien wurden die schöne Berglandschaft und die malerischen Häuser in typisch bündnerischem Baustil gezeigt. Sie waren beeindruckt.

Nach dem Frühstück bereiteten wir uns auf die erste Fahrt vor, die durch das Unterengadin bis Zernez führte, ehe wir uns zum leichten Aufstieg zum Ofenpass aufmachten. Dort angekommen, assen wir zu Mittag. Während der Velofahrt begleitete uns ein Mannschaftsbus für alle Fälle. Aus der Westschweiz waren zwei Personen angereist, die für Zoom-S arbeiteten, einer französischsprachigen Informationsplattform für Gehörlose. So wie Focus-5 für die Deutschschweiz. Sie filmten uns die ganze Zeit und interviewten jeden von uns.

In Sta. Maria im Val Müstair angekommen, begaben wir uns in die Jugendherberge. Am frühen Abend begann es in Strömen zu regnen, so dass wir nass wurden und unter Dächer Zuflucht suchten. Leider musste ein Velofahrer aus Spanien notfallmässig ins nahegelegene

Spital eingeliefert werden, als er auf einer steilen Strasse zu Boden gefallen war und sich am Unterschenkel verletzt hatte. Er konnte das Spital nach kurzer Zeit wieder verlassen, durfte aber leider nicht weiter radeln.

Bevor wir uns am 4. August 2011 auf die lange Velofahrt auf zwei Pässe aufmachten, assen wir ergiebig zu Frühstück, so dass wir genug Energie intus hatten. Wir verliessen die Schweiz und erreichten mit dem Südtirol Italien – dort spricht man Italienisch und Deutsch – und später nach sehr anstrengender Bergfahrt das Stilsfer Joch (Stelvio) auf 2'758 m.ü.M. Zwei Personen mussten wegen Erschöpfung mit dem Mannschaftsbus hinaufgebracht werden. Nach dem Essen fuhren wir kurz hinunter und machten am Umbrailpass halt, der die Grenze zur Schweiz bildet.

Danach fuhren wir hinunter nach Bormio, um wieder hinaufzufahren auf den weniger hohen Foscagnopass. Am frühen Abend trafen wir in Livigno ein. Es war für einige von uns mühsam, unser Hotel zu finden, da der Ferienort flächenmässig gross ist und wir lange danach suchen mussten.

Bevor wir das Hotel verliessen, machten wir das Velo startklar und zogen uns den Regenschutz über, weil es den ganzen Vormittag leicht regnete. Die vier Gäste aus Spanien fuhren aus familiären Gründen wieder nach Hause, während sich die drei Personen aus dem Kanton Zürich uns anschlossen. Über Forcola- und Berninapass gelangten wir wieder in die Schweiz und rasten hinunter nach St.Moritz. Weil wir genug Zeit hatten, ging die Fahrt über Silvaplana hinauf zum Julierpass,

während zwei Personen sich für die Fahrt auf Corviglia entschieden. Erst am frühen Abend waren wir alle wieder in der Jugendherberge, die ebenfalls modern eingerichtet ist.

Das Wetter zeigte sich trotz der Wolken von der schönen Seite. Den Malojapass hinunter fuhren wir Richtung Chiavenna. Von dort aus mussten wir fast 1'800 m Höhenunterschied überwinden, ehe wir den Splügenpass erreichten. Während es in Chiavenna sommerlich warm war, war es auf dem Pass kalt, so dass wir leicht froren und uns warm anziehen mussten.

Wieder zurück in der Schweiz fuhren wir nach Splügen am Hinterrhein, wo wir uns in einem Restaurant kurz ausruhten. Danach ging es nach Nufenen, wo wir im Hotel in einem engen Schlafzimmer übernachteten.

Der letzte Tag sollte mit der Abschlussfahrt über den San Bernardino-Pass und über Misox nach Bellinzona gekrönt werden, bevor wir wieder nach Hause fuhren. Leider machte der Regen einen Strich durch die Rechnung, so dass wir nach kurzer Diskussion beschlossen, die Velotour vorzeitig zu beenden und nach Hause zu fahren. Via Chur fuhren wir mit der Bahn, dem Bus und den Privatautos nach Hause zurück in den Alltag.

Text: Kaspar Rüegg, Velofahrer  
Foto: Pierrot Auger-Micou

## FUTSAL-VORSCHAU

### Futsal WM in Örebro/Schweden



Die Schweizer Herren nehmen an der 3. WM Futsal vom **18. bis 26. November 2011** statt.

Trainer Marcos Lopez wird mit seinem Team versuchen, den tollen 7. Platz an der EM 2010 auch bei der Weltelite zu bestätigen.

#### Die Spiele der Schweizer:

Gruppe B  
18. November 2011, 12.40 Uhr  
Norwegen gegen Schweiz

Gruppe B  
19. November 2011, 16.40 Uhr  
Iran gegen Schweiz

Gruppe B  
20. November 2011, 08.40 Uhr  
Schweiz gegen Bulgarien

## DVD-BESTELLUNG

### Bestellung DVD Diashow

### 3. Futsal EM 2010 Winterthur



1 Set besteht aus 4 DVDs mit Fotos der 3. Futsal EM in Winterthur

Setpreis für Lizenzmitglieder und HelferInnen: Fr. 35.– inkl. Porto  
Setpreis für alle anderen: Fr. 50.– inkl. Porto

SGSV-FSSS Geschäftsstelle  
Oerlikonerstrasse 98, 8057 Zürich

Anfragen, Anmeldungen und Änderungen bei: Daniela Grätzer, SGSV-FSSS Geschäftsstelle, Oerlikonerstrasse 98, 8057 Zürich, Fax 044 312 13 58, E-Mail: info@sgsv-fsss.ch

Datum	Organisation	Veranstaltung	Ort
<b>OKTOBER / NOVEMBER</b>			
01.10.	SGSV-FSSS	Präsidentenkonferenz	Ittigen/BE
03.–07.10.	SGSV-BSFH	Sportprojekt BSFH	Wallisellen/ZH
08.10.	SGSV-FSSS	SM Futsal Qualifikation	Bern
15.10.	SSG	Bowlingturnier	Meyrin/GE
16.10.	SGSV-FSSS	SM Futsal Qualifikation	Stans/NW
22.–23.10.	SGSV-FSSS	SM Tennis Doppel	???
28.10.	SGSV-FSSS	Leiter- und Trainermeeting	Oerlikon/ZH
29.10.	SGSV-FSSS	SM Futsal Final	Herrliberg/ZH
05.11.	SGSV-FSSS	12. SM Bowling	Rümikon/ZH
18.–26.11.	ICSD	3. WM Futsal	Örebro/SWE

Trainingsdaten bitte auf der SGSV-FSSS Homepage abrufen: [www.sgsv-fsss.ch](http://www.sgsv-fsss.ch). Änderungen vorbehalten!  
Siehe auch TXT 771 ohne Gewähr!



Kirche von Campi, Gemeinde Sils i.D. Graubünden, Foto: Stephan Coray

**ACHTUNG: Visuell Plus** erscheint im November etwas später! Erkundigen Sie sich betreffend Gottesdienstdaten Anfang November direkt bei Ihrer Kirchgemeinde. Danke für Ihr Verständnis!

## Region Aarau

Auskünfte: Gehörlosenseelsorge Zürich, Telefon 044 360 51 51, Fax 044 360 51 52, Email: [info@gehoerlosenseelsorgezh.ch](mailto:info@gehoerlosenseelsorgezh.ch), Web: [www.gehoerlosenseelsorgeag.ch](http://www.gehoerlosenseelsorgeag.ch)

### **Sonntag 09. Oktober 2011**

09.30 Uhr Katholischer Gottesdienst mit der hörenden Gemeinde St. Agatha, Dietikon, anschliessend Kirchenkaffee. Mit Gebärdensprachdolmetscher/-in  
Ausschreibung: 03. Oktober 2011

### **Sonntag 23. Oktober 2011**

14.30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst Zürich-Aargau in der Gehörlosenkirche Zürich-Oerlikon  
Ausschreibung: 17. Oktober 2011

## Region St.Gallen / Appenzell

Auskünfte: Dorothee Buschor Brunner, Gehörlosenseelsorge, Klosterhof 6b, Pf 263, 9001 St.Gallen, Tel. 071 227 34 61, Fax 071 227 33 41, Email: [gehoerlosenseelsorge@bistum-stgallen.ch](mailto:gehoerlosenseelsorge@bistum-stgallen.ch), Web: [www.gehoerlosenseelsorge-sg.ch](http://www.gehoerlosenseelsorge-sg.ch)

### **Samstag 22. Oktober 2011: Unglaublich?!**

10.00 Uhr Start Ökumenischer Glaubenskurs auf dem Turm der St. Laurenzenkirche in St.Gallen  
Thema: Evangelisch? Katholisch? Christlich!  
Mit Dorothee Buschor und Pfarrerin Andrea Leupp

### **Sonntag 30. Oktober 2011**

09.30 Uhr Wortgottesdienst mit Kommunionfeier in der Schutzengelkapelle anschl. Kaffee im Klosterhof  
Mit Dorothee Buschor

## KATHOLISCHE GEHÖRLOSENGEMEINDEN

### Region Zürich

Auskünfte: Gehörlosenseelsorge Zürich, Telefon 044 360 51 51, Fax 044 360 51 52, Email: [info@gehoerlosenseelsorgezh.ch](mailto:info@gehoerlosenseelsorgezh.ch), Web: [www.gehoerlosenseelsorgezh.ch](http://www.gehoerlosenseelsorgezh.ch)

#### **Sonntag 09. Oktober 2011**

09.30 Uhr Katholischer Gottesdienst mit der hörenden Gemeinde St. Agatha, Dietikon, anschliessend Kirchenkaffee. Mit Gebärdensprachdolmetscher/-in  
Ausschreibung: 03. Oktober 2011

#### **Sonntag 23. Oktober 2011**

14.30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst Zürich-Aargau in der Gehörlosenkirche Zürich-Oerlikon  
Ausschreibung: 17. Oktober 2011

#### **Sonntag 30. Oktober 2011**

11.00 Uhr Katholischer Gottesdienst mit der hörenden Gemeinde St. Peter und Paul, Zürich, mit Gebärdensprachdolmetscher/-in  
Ausschreibung: 24. Oktober 2011

## EVANGELISCHE GEHÖRLOSENGEMEINDEN

### Region Bern – Jura – Solothurn

Auskünfte: Ref. Kirchen Bern-Jura-Solothurn, Bereich Sozial-Diakonie, Hörbehindertengemeinde, Postfach 5461, 3001 Bern, Telefon 031 385 17 17, Telefax 031 385 17 20, Email: [isabelle.strauss@refbejuso.ch](mailto:isabelle.strauss@refbejuso.ch), Web: [www.refbejuso.ch/hbg](http://www.refbejuso.ch/hbg)

#### **Mittwoch 12. Oktober 2011**

18.00 Uhr Werktagsgottesdienst mit Abendmahl  
Bern, Treff G 33, Gutenbergstrasse 33  
Mit Pfarrerin Susanne Bieler und Doris De Giorgi

#### **Montag 17. Oktober 2011**

20.00 Uhr Gottesdienst Uetendorf, Stiftung Uetendorfberg  
Mit Diakon Andreas Fankhauser

#### **Dienstag 18. Oktober 2011**

14.30 Uhr Gottesdienst  
Belp, Wohnheim, Seftigenstrasse 101  
Mit Diakon Andreas Fankhauser

**Sonntag 30. Oktober 2011**

09.45 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Krattigen, Kirche mit dem Team der HBG, Musik Hans Ries

**Montag 31. Oktober 2011**

14.00 Uhr Belp, Atelier Triebwerk  
Mit Pfarrerin Susanne Bieler

**Samstag 12. November 2011**

21.00 Uhr Nacht der Religionen, Abendandacht  
Bern, Dreifaltigkeitskirche, Taubenstrasse  
Mit Diakon Andreas Fankhauser

**Sonntag 13. November 2011**

14.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl  
Thun, Kirchgemeindehaus, Frutigenstrasse 22  
Mit Diakon Andreas Fankhauser

**Region Nordwestschweiz**

Auskünfte: Reformierte Gehörlosengemeinden der Nordwestschweiz. Auskünfte: Reformiertes Gehörlosenfarramt der Nordwestschweiz, Email: anita.kohler@ref-aargau.ch, Telefon/Fax 061 701 22 45

**Sonntag 16. Oktober 2011**

14.30 Uhr Gottesdienst in Sissach, reformierte Kirche  
anschliessend Kaffee und Kuchen  
Mit Pfarrerin Anita Kohler

**Sonntag 23. Oktober 2011**

14.30 Uhr Ökum- Jahresgottesdienst in Zürich Oerlikon  
Mit Pfarrerin Anita Kohler, Seelsorger  
Peter Schmitz-Hübsch und Pfarrer Matthias Müller  
gem. separater Einladung

**Sonntag 30. Oktober 2011**

10.00 Uhr Gottesdienst in der Calvinstube der Pauluskirche,  
Olten anschliessend Kaffee und Kuchen.  
Mit Pfarrerin Anita Kohler

1. Woche November kein Gottesdienst

**Region Ostschweiz**

Auskünfte:  
Gehörlosenfarramt, Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen  
Fax 071 227 05 79, E-Mail: gehoerlosenseelsorge@ref-sg.ch  
Web: www.gehoerlosengemeinde.ch

**Samstag 22. Oktober 2011, Unglaublich?!**

10.00 Uhr Start ökumenischer Glaubenskurs für Gehörlose  
auf dem Turm der St.Laurenzenkirche in St.Gallen  
Thema: Evangelisch? Katholisch? Christlich!  
Mit Pfrn. Andrea Leupp und Dorothee Buschor

**Region Schaffhausen**

Auskünfte: Evangelisch-Reformierte Kirche des Kantons Schaffhausen und Gesellschaft der Gehörlosen Schaffhausen

**Sonntag 23. Oktober 2011**

10.00 Uhr Gemeinsame Gottesdienst für Gehörlose und Hörende im Kanton Schaffhausen mit Gebärdensprachdolmetscherin in der Kirche in Hemmenthal.  
Mit Pfr. Beat Wanner

**Region Zürich**

Auskünfte: Ref. Pfarramt für Gehörlose Zürich, Oerlikonerstr. 98, 8057 Zürich, Ref. Gehörlosengemeinde des Kantons Zürich  
E-Mail: gehoerlosenpfarramt.zh@ref.ch, Fax 044 311 90 89

**Sonntag 09. Oktober 2011**

10.30 Uhr Ref. Gottesdienst, Gehörlosendorf Turbenthal

**Sonntag 23. Oktober 2011**

14.30 Uhr Ökum. Gottesdienst Zürich-Aargau  
Gehörlosenkirche Zürich-Oerlikon

**Mittwoch 26. Oktober 2011**

19.00 Uhr Ökum. Gesprächsabend  
«Mit Jesus auf das Leben anstossen»  
Ref. Gehörlosenfarramt Zürich-Oerlikon

**Sonntag 30. Oktober 2011**

14.00 Uhr Kulturkino, ökumenischer Gehörlosentreffpunkt  
Gehörlosenkirche Zürich-Oerlikon

**04. – 06. November 2011**

Arbeitswochenende Ref. Gemeindevorstand  
und Kath. Gehörlosenrat, Kloster Wurmsbach

**Freitag 1. November 2011**

19.30 Uhr Ökum. Gehörlosentreffpunkt für Jugendliche  
und junggebliebene Erwachsene  
Ref. Gehörlosenfarramt Zürich-Oerlikon

**VERANSTALTUNG**

Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Luzern

Einladung zum

**Gottesdienst für Gehörlose**  
**Samstag, 19. November 2011, 14.00 Uhr**

Kommunionfeier in der Kapelle Maihof, Luzern

Es gibt viele Könige in dieser Welt. Macht und Reichtum prägen die Kronen dieser Welt. Am Christkönig-Sonntag feiern wir einen anderen König. Wir feiern den Übergang in eine neue Zeit. Der Christkönig-Sonntag ist in der katholischen Kirche der letzte Sonntag des Kirchenjahres, der Sonntag vor dem ersten Adventssonntag. Wir freuen uns auf diesen Gottesdienst und das anschliessende Beisammensein.

Kath. Behindertenseelsorge Luzern

CHRISTLICHE GEHÖRLOSEN-GEMEINSCHAFT CGG

**Gesamtschweizerisch**

Auskünfte: bibeltreff@cgg.deaf.ch

**Samstag 29. Oktober 2011**

09.15– Bibeltreff in der Minoritätsgemeinde,  
12.15 Uhr Bahnhofstrasse 30, Aarau

**Lokalgruppe Bern**

Auskünfte: bern@cgg.deaf.ch

- Hauskreise auf Anfrage

**Lokalgruppe Zentralschweiz**

Auskünfte: luzern@cgg.deaf.ch

- Hauskreise auf Anfrage

**Lokalgruppe St.Gallen**

Auskünfte: st.gallen@cgg.deaf.ch

**Sonntag 23. Oktober 2011**

14.00 Uhr Gehörlosen-Gottesdienst im Gemeindezentrum  
Waldau, Zürcherstrasse. 68b, St.Gallen

- Hauskreise auf Anfrage

**Lokalgruppe Thun**

Auskünfte: thun@cgg.deaf.ch

**Sonntag 16. Oktober 2011**

14.00 Uhr Gehörlosen-Gottesdienst im Begegnungs-  
zentrum, Grabengut, Grabenstrasse 8a, Thun

- Hauskreise auf Anfrage

**Lokalgruppe Zürich**

Auskünfte: zuerich@cgg.deaf.ch

- Im Moment gibt es keinen Gehörlosen Gottesdienst.

VERANSTALTUNG



halb eins -  
Wort, Musik, Stille

**Datum: Mittwoch, 16. November 2011**

mit Pfarrerin Susanne Bieler

**Ort:** Heiliggeistkirche Bern

**Zeit:** 12.30 bis 13.00 Uhr

Jeden Mittwoch findet in der Heiliggeistkirche die Veranstaltung «halb eins – Wort, Musik, Stille» statt. Diese Veranstaltung bietet eine halbe Stunde Ruhe, Musik und «Wort» mitten in der Arbeitswoche an. Eine Dolmetscherin wird am 16. November 2011 die gesprochenen hoch-deutschen Texte in Gebärdensprache übersetzen. Zu diesem Anlass für Hörbehinderte und Hörende sind alle ganz herzlich eingeladen.

verstehen?  
verstehen!

katholische Gehörlosenseelsorge  
Solothurn und Bern

Auskunft: Felix Weder-Stöckli, ve...e.e ? verstehen!  
E-Mail: felix.weder@kathbern.ch, Tel. 078 833 51 01

**Pantomimengottesdienst**



«Gottes Schöpfung –  
ein Mensch zu sein»  
Christoph Schwager,  
Mime

**Sonntag, 13. November 2011, 09.30 Uhr**

mit der hörenden Pfarrei St.Franziskus, Stämpflistrasse 26,  
3052 Zollikofen, mit Felix Weder und Susanne Bieler, Gehör-  
losenseelsorgende

Christoph Schwager ist Mime und Theologe in Olten. Er  
leitet das Institut für Theater und Körpersprache in Olten.  
Mehr über ihn und sein Theater auf [www.schwager.ch](http://www.schwager.ch).

Ein Gottesdienst für Gehörlose...

Die Predigt gestaltet der Christoph Schwager – ohne Worte.  
Für die anderen Teile des Gottesdienstes (Einleitung, Bibel-  
texte, Kommunionfeier) kommt eine Gebärdendolmet-  
scherin mit der hörenden Pfarrei St.Franziskus Zollikofen.  
Anschliessend gibt es Kaffee im Pfarreizentrum.

**SWISS TXT**

Auskünfte und Änderungen.  
Siehe jeweils im Gemeindeblatt  
und Teletext 772

GOTT GEHÖRLOS GEMEINSCHAFT

## Franz von Assisi (Gedenktag, 4. Oktober) und Klara von Assisi (Gedenktag, 11. August)

*Ich ging auf Spurensuche nach den grossen italienischen Heiligen in Umbrien. Dort liegt ein berühmter Wallfahrtsort: Assisi, eine Stadt, die auf einem hügeligen Siedlungsgebiet liegt.*

Die Spuren gehen zurück ins Mittelalter. Assisi war damals bekannt für den regen Handelsaustausch, aber in politischer und wirtschaftlicher Konkurrenz mit dem päpstlichen Perugia. Dort lebten zwei berühmte und bekannte Heilige im 12. Jahrhundert, Franz von Assisi und Klara von Assisi.

Franz kam im Jahre 1181/1182 als Sohn des Kaufmanns Pietro Bernardone und seiner Frau Johanna Pica in Assisi zur Welt. Sein Taufname war Giovanni, doch wegen der französischen Abstammung seiner Mutter wurde er Francesco (das Französisch) genannt. In seiner Jugendzeit war er ein lebenslustiger Mann, der



gerne etwas mit Freunden unternahm und feierte. Er träumte, Ritter zu werden. Im Jahre 1202 zog er in den Stadtkrieg zwischen Assisi und Perugia. In dieser Zeit geriet er in eine einjährige Kerkerhaft, erkrankte und hatte eine Lebenskrise. 3 Jahre später hörte er in der kleinen verfallenen Kirche San Damiano plötzlich, wie Christus vom Kreuz zu ihm sprach: «Franz, stelle mein verfallenes Haus wieder her!» Von da an, veränderte er sein Leben radikal. Er verliess das Elternhaus und verzichtete auf das Erbe. Er zog die Kutte an, baute die verfallene Kirche San Damiano auf und ging als Bettler zu Fuss. In dieser Zeit gründete er den Franziskaner-Orden. Bekannt war er auch durch seine Legenden: Zähmung eines Wolfes in der Nähe der Stadt Gubbio, die Vogel- und Fischpredigten.

Im Jahre 1212 lernte er eine junge Frau, Klara (Chiara de Offreduccio) kennen, die im Jahre 1193/94 in Assisi zur Welt gekommen war. Sie war 18 Jahre alt, als sich ihr Leben radikal veränderte. Sie floh an Ostern aus dem Elternhaus und ging zur Portiunkula-Kirche, wo sie ihr Gelübde und ihr Gewand

ablegte. Franz schnitt ihre Haare ab und gab ihr die Kutte. Er begleitete sie zuerst zur Benediktinerinnenabtei Sao Paolo. 16 Tage später gesellte sich ihre Schwester Agnes dazu. Franz gründete mit Klara den Klarissenorden (Zweiter Orden der Franziskaner) und übergab ihm eine Kirche neben dem Kloster San Damiano.

Franz ging auf Reisen nach Spanien, um dort zu predigen. Zurück von der Reise empfing er die Wundmale auf dem Berg La Verna. In den letzten Lebensjahren war er schwer krank. Zwei Jahre vor seinem Tod schrieb er den berühmten Sonnengesang, als er von Klara und ihren Gefährtinnen gepflegt wurde. Schliesslich starb er am 4. Oktober 1226 in einer kleinen Hütte der Portiunkula. Zwei Jahre später sprach Papst Gregor IX. ihn heilig.

Klara überlebte Franz um 27 Jahre. 1224 wurde sie schwer krank und war lange ans Bett gefesselt. Aus dem Bett ihres Ordens strahlte sie über Assisi und in die Welt hinaus. Päpste, Kardinäle und Bischöfe kamen nach San Damiano, um ihren Rat einzuholen. Es gab auch etliche Wunder, z.B. die Heilungen, das Brotwunder und die Rettung von den einfallenden Sarazenen durch die Monstranz. An Weihnachten 1252 klagte Klara, weil sie die Weihnachtsmesse nicht besuchen konnte, da sie schwer krank war. Sie betete zu Gott und hörte und sah die Mette der Franziskaner. Sie war die erste Frau, die Ordensregeln schrieb. Zwei Tage vor ihrem Tod erhielt sie eine Bulle des Papstes Innozenz IV. als Bestätigung ihres Ordens. Am 11. August 1253 starb sie in den frühen Morgenstunden. Ihre letzten Worte wurden sehr berühmt: «Herr, sei gepriesen, weil du mich erschaffen hast.» Zwei Jahre später sprach Papst Alexander IV. sie heilig. 1958 erhob Papst Pius XII. sie zur Patronin des Fernsehens. Der Klarissenorden feiert nächstes Jahr sein 800-jähriges Jubiläum.

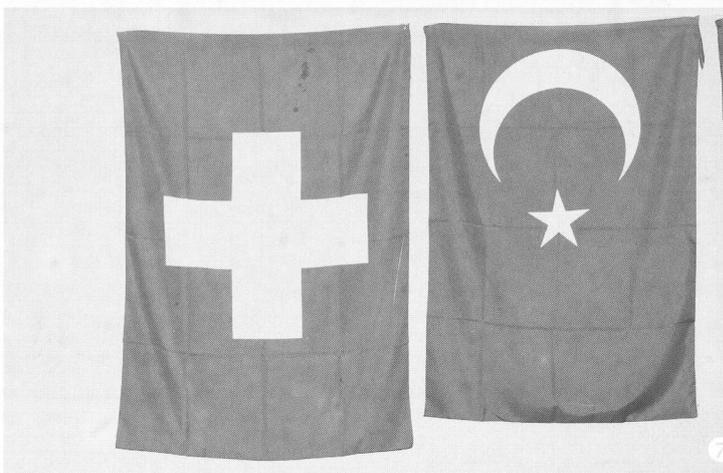
Linda Lochmann, Katechetin

Verantwortliche für den Bereich GGG: Doris De Giorgi



- ❶ Selina M. Lusser-Lutz und Daniel Cuennet am 43. ICSD Kongress
- ❷ Die beiden Schweizer Delegierten im Gespräch mit Mark Cooper
- ❸ Die drei Schweizer an ihrem Tisch
- ❹ Die Schweizer Delegierten mit dem CEO des ICSD Mark Cooper
- ❺ Daniel Cuennet auf dem Bildschirm im Saal
- ❻ Roman Pechous zeigt die Schweizer Tischflagge
- ❼ Die Schweizer Fahne am Kongress direkt neben der Türkei

Fotos: Roman Pechous und Selina M. Lusser-Lutz



## Eindrücke vom ICSD Kongress in Rom, Italien

Mehr darüber ab Seite 30